

Bezugsgebühr:

Wiederholend für Dresden bei täglich...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Beste Bezugsquelle für Illuminationslaternen, Kinderlampen Oscar Fischer, am See 21, Kottliffabrik.

Anzeigen-Carré.

Einzelne von Kaffeeblättern...

Bezugspreis: Nr. 11 und 2000.

LAWN TENNIS-RACKETS Balle, Netze, Pfosten und alles sonstige Zubehör. Unerreichte Auswahl. Beste engl. Fabrikate. B. A. MÜLLER, Prager Str. 32/34.

Aug. Reinhardt 9 Seestrasse 9. Bewährte Präzisions- und karante Uhren. Spezialität: Eigenes Fabrikat. Lager feinsten Uhrketten und Ringe.

Das Mineral-Moorbad im Diana-Bad Bürgerwiese 22. Ist ununterbrochen geöffnet von 1/2 5 Uhr morgens bis 1/2 8 Uhr abends.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Rabeu.

Nr. 177. Spigel: Englandfahrt deutscher Journalisten. Staatsschuldbuch, Erhöhung der Viehpreise, Preis-Mutmaßliche Witterung: Sonnabend, 30. Juni 1906.

Von der Englandfahrt deutscher Journalisten.

Von Dr. Arthur Wintzsch, Vertreter der „Dr. Nachr.“

Es ist schwer, unter dem frischen, lebenswarm nachflingenden Einbruch aller der farbenlatten Bilder, die soeben an den...

göhen über oratorische und papierne Beteuerungen ohne viel Aufhebens zur Tagesordnung über. Wir dürfen uns nicht täuschen. Selbst der Besuch...

Und noch ein weiteres. Die „Daily Mail“ hatte gewiss nicht unrecht, als sie in einem ihrer wenig erfreulichen Artikel betonte...

sich überblicken läßt, ohne Schiffbruch und sonderliche Fährnisse wieder heimgekommen ist. Auch das muß als ein Gewinn...

Neueste Drahtmeldungen vom 29. Juni.

Unwetternachrichten. Berlin. (Priv.-Tel.) Das heutige Unwetter hat mehrere schwere Unfälle im Gefolge gehabt. Heute früh schlug ein...

Drammanns Erbswurst-Fabrik Raddeul UG.

und bei der Staatsschuldenverwaltung selbst auch bare Geld-
bedürfnis behufs Erwerbung solcher Forderungen eingeschaltet
werden. Die Kassenstellen vermitteln den Ankauf der für die
Vorauszahlungen zu erhebenden und umzunehmenden Schuld-
verordnungen zu den billigsten Bedingungen und beträch-
tlichen hierbei die Wünsche der Einleger. Ein bei der An-
forderung in Schuldenverordnungen sich ergebender Ueberschuß
der Einzahlung wird nach Ausführung des Auftrags dem Ein-
zahler berechnet und zurückgewährt. Die Kassenstellen haben
über alle durch den Geschäftsbetrieb zu ihrer Kenntnis ge-
langenden Vermögens-Angelegenheiten der Beteiligten das un-
verbrüchliche Stillschweigen zu beobachten. Die Zahlung der
Raten von Staatsschuldensforderungen kann außer bei der
Staatsschuldenskasse auch bei einer der obengenannten Kassen-
stellen oder mittels Uebertragung durch die Post, oder in dem
Falle, daß der berechnete Empfänger ein Girokonto bei der
Reichsbank oder der Sächsischen Bank zu Dresden besitzt, durch
Einziehung auf dieses Girokonto verlangt werden. Die in
dieser Beziehung geäußerten Wünsche werden berücksichtigt. Die
Zahlung der Staatsschulden erfolgt ebenso, wie die Einlösung
von Rindschneidemünzen schon in der Zeit vom vierzehnten Tage vor
dem Fälligkeitstermine an. Auf diese Vortheile wird mit dem
Bemerkten hingewiesen, daß das Staatsschuldbuch allen den-
jenigen Besitzern von Rentenschuldschreibungen von Nutzen
ist, für welche diese Papiere eine dauernde Anlage bilden und
welche Kapital und Raten gegen den Schaden unbedingt sichern
wollen, so lange ihr Recht von dem Besitze der Schuldschrei-
bungen und der Rindschneidemünzen abhängig ist, durch Diebstahl,
Veräußerung oder sonstiges Abhandlungsfallen dieser
Papiere nicht selten entsteht. Auch ist derjenige Zeitpunkt
zur Erwerbung von Staatsschuldschreibungen deshalb beson-
ders geeignet, weil solche Forderungen bei dem gegenwärtigen
Marktstande der Preiszugewinnung sächsischen Staatsrenten tatsäch-
lich eine 5/2prozente Verzinsung des Anlagekapitals gewähren.
Stiftungen, Anstalten, Vormündern und Personen, denen es an
sicherer Aufbewahrungsmöglichkeit für ihre Ersparnisse fehlt,
und solchen, die abgelegten Wohnen oder einsam dastehen, ist die
Benutzung des Staatsschuldbuchs besonders zu empfehlen.

Durch die Bestimmungen, welche zur Ausführung des
Erbchaftsteuergesetzes unter dem 16. Juni 1866 erlassen sind,
ist den Landesbeamten eine Verpflichtung zur Erteilung
gewisser Auskünfte auferlegt worden, welche bisher in
diesem Umfange noch nicht bestanden. Insbesondere ist auf folgen-
des hinzuweisen: Die Totenlisten sind erstmalig in den ersten
zehn Tagen des Monats August dieses Jahres und hiernach bis
auf weiteres allmonatlich an die Erbchaftsteuerämter einzuliefern.
In die erste Totenliste sind alle Sterbefälle aufzunehmen, welche
nach Ablauf des 30. Juni eingetreten sind. Die in der Totenliste
enthaltenen Fragen, über welche das Sterberegister keine Auskunft
gibt, sind nur insoweit zu beantworten, als es der Landesbeamte
aus eigenen Wissen oder aus Grund von Angaben vermag, welche
ihm aus Befragen der den Sterbefall anmeldenden selbst macht.
Von weiteren Ermittlungen haben die Landesbeamten abzusehen
und sich auch bei den Auskünften, welche sie den Erbchaftsteuer-
ämtern zu geben haben, auf das zu beschränken, was ihnen aus
eigener Wissenschaft bekannt ist. Ein Antrag zur Verantwortung
der Fragen nach Vorhandensein eines Testaments, Erbs-, Ehe-
oder Verpfändungsvertrags, ob Testamentvollstrecker oder Ver-
treter bestellt; nach Kindern, Eltern, Geschwistern und sonst leben-
den nächsten Verwandten des Verstorbenen; nach der Höhe des
Nachlasses und in weissen Händen er sich befindet) wird bei der
Anmeldung der Sterbefälle schon am besten auf den Anmel-
denden nicht ausgeübt werden dürfen, weil derjenige, welcher den
Sterbefall anmeldet, zu dieser Zeit vielfach noch gar nicht in der
Lage sein wird, über die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen
zuverlässige und erschöpfende Auskunft zu erteilen. Das Ministerium
des Innern erwartet einerseits von den Landesbeamten,
daß sie die Fragen an das Publikum mit allem durch die
Sachlage gebotenen Tatkraftgefühl stellen, sich vor jedem
unbilligen Ausfuchen fremder Vermögensverhältnisse hüten und
die ihnen gewordenen Mitteilungen an niemanden, der hierauf
kein Recht hat, weitergeben werden. Es hofft aber andererseits
auch, daß das Publikum die Neuerung so aufzufassen wird, wie sie
gedacht ist, nämlich als ein Mittel, die Hinterlassenen eines
Verstorbenen, von dessen Nachlaß keine Erbchaftsteuer zu
erheben ist, vor Nachforschungen von Seiten der Steuerbehörden
möglichst zu bewahren. — In die Totenlisten sind auch die im
Auslande erfolgten Sterbefälle von Deutschen, sowie von solchen
Ausländern, welche im Inlande ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen
Aufenthalt hatten, oder welche im Inlande Vermögen hinterlassen
haben, aufzunehmen, falls sie in glaubhafter Weise zur Kenntnis
der Landesämter gelangt sind.

Wie aus dem Inzerententelle unseres Blattes ersichtlich ist
und auch bereits mitgeteilt, hat der Verband der Braue-
reien von Dresden und Umgebung, welchem alle
leistungsfähigen Brauereien des Dresdener Bezirks angehören,
beschlossen, den Preis für den Hektoliter untergärtigen Bieres
um 2 Mk. und übergärtigen Bieres um 1 Mk. zu erhöhen. Der
gleiche Beschluß ist sicherlich Vernehmen nach auch von dem Ver-
bande in Leipzig und Chemnitz gefaßt worden. Der Syndikus
des Verbandes teilt uns hierzu mit: Wenn nach Zeitungs-
berichten in Berlin nur ein Aufschlag von 1,50 Mk. eintreten soll,
so beruht diese Mitteilung auf Irrtum. Dort ist allerdings der
Preis des Bieres an sich nur um 1,20 Mk. gesteigert, gleichzeitig
aber eine Veränderung des Waßes beschlossen worden, die auf den
Hektoliter eine Preisvermehrung von 30 Bg. darstellt, so daß
also in Berlin die gleiche Preisvermehrung eintreten wird, wie in
Dresden, Leipzig und Chemnitz. Zur Begründung des gefaßten
Beschlusses wird darauf hingewiesen, daß die Erhöhung der Brau-
ereien allein den Hektoliter untergärtigen Bieres um 1,35 Mk. und
die Erhöhung für Gebräu, Maß und Hopfen ihn um 61 Bg.
vermehrte, daß weiter der Hektoliter von 2,50 Mk. auf 5 Mk.
gestiegen ist, daß die Bierspreise um 30 bis 100 Prozent erhöht wor-
den, daß eine Erhöhung des Verbrauchszweckes eingetreten ist
und daß die neuerdings fast überall eingeführte Ortsbiersteuer den
Hektoliter mit 6 Bg. belastet. Endlich aber ist in den letzten
Jahren eine erhebliche Steigerung der Löhne erfolgt unter gleich-
zeitiger Verkürzung der Arbeitszeit. Auch die mit den Arbeit-
nehmern auf die nächsten vier Jahre getroffene neue Abmachung
sieht wieder eine Steigerung der Löhne und eine Kürzung der
Arbeitszeit vor. Nicht alle diese neuen Lasten werden durch die
Steigerung des Bierpreises aufgenommen, vielmehr haben die
Brauereien noch einen erheblichen Teil derselben selbst zu tragen.

Die diesjährige Diözesanversammlung der
Eparchie Dresden-Land findet Mittwoch, den 4. Juli,
vormittags 10 Uhr, im Vereinshaus, Zinsendorfstraße 17, statt.
Der Vorsitzende, Herr Oberkonsistorialrat D. Wenz, wird eine
Ansprache halten und den Eparchialbericht vorlesen. Herr
Seminardirektor Kantor Schönle spricht über den musikalischen
Teil der Woche in seiner jetzigen Gestalt. Den Schluß der
Sitzung bilden Mitteilungen und eventuelle Anträge.

Die diesjährige Synode der evangelisch-lutherischen
Freikirche von Sachsen und anderen Staaten tritt am
19. Juli in Niedervölpa bei Annau zusammen. Am 17. Juli
findet dieselbe eine allgemeine Pastoralconferenz statt. Synodal-
Präsident ist Pastor Willkomm in Plautsch.

Der soust am Sonntage Traud und am Montag vor
Pfingsten stattfindende Konvent des Hochstifts Meissen
ist verschoben worden und wird morgen, Sonntag, und über-
morgen, Montag, abgehalten werden. Der Kapitelsgottesdienst
findet Montag vormittags 10 Uhr statt.

Der Erteilung von Schwimmunterricht an die
hiesigen Schulkinder widmen die städtischen Kollegien
ihre besondere Aufmerksamkeit. Es sind infolgedessen 1200 Mark
zur Erteilung von Schwimmunterricht an Knaben der Bezirks-
schulen einmündel. Da jedoch in Dresden auch eine
große Anzahl von Schwimmern für Frauen und Mädchen
besteht, so soll der Rat erucht werden, auch für die Mädchen der
Bezirkschulen zur Erlernung des Schwimmens einen ent-
sprechenden Beitrag in den diesjährigen Haushaltplan einzu-
stellen. Der Unterricht soll schon in den bevorstehenden
Sommerferien erteilt werden.

Am 15. bis 22. Juli feiert München das XV.
Deutsche Schützenfest. Auf einem der schönsten Festplätze, auf
der Theresienwiese, hat der bekannte Architekt Prof. Emanuel
Seidl die Festbauten errichtet. In der monumentalen Fest-
halle werden Feste abgehalten werden, wie sie interessanter kaum
zu denken sind. Das Festspiel, das auf der Weyer breiten
Wähne den Festabend einleitet, soll dem nationalen Gedanken
des Festes Ausdruck verleihen und dürfte durch keinen pö-

thischen Inhalt wie durch die Pracht der Szenerie mächtige
Wirkung üben.

Der evangelisch-lutherische Jünglings-
verein zur Heilma in der Frauenkirchgemeinde, der im
Jahre 1858 gegründet wurde und der diese Jünglingsvereine
Dresdens, der zweitälteste derselben ist, bezieht morgen, Sonntag,
den 4. Juli, ein 14. Stiftungsfest. Das Fest wird halb 9 Uhr mit
einer Morgenandacht, die in dem festlich geschmückten Vereins-
räumen, Neue-Gasse 15, L., von dem Vereinsvorsitzenden, Herrn
P. Richter, abgehalten wird, eingeleitet. Daran schließt sich
¼10 Uhr ein gemeinsamer Kirchgang in die Frauenkirche, an
deren Hauptgottesdienst der Verein teilnimmt. Nach beendeter
Gottesdienste wird der Vorabend der Vereins vom Kloster-
turm herab verschiedene Choräle gehalten. Um 1 Uhr mittags
findet wiederum in den Vereinsräumen, ein gemeinsames
Mittagsmahl statt. In der Hauptfeier, die von nachmittags
6 Uhr ab im Saale des Hotels „Bellevue“ in Meissen ab-
gehalten wird, wird besonders eingeladen. Die umfangreiche
Festordnung bezeichnet eine Ansprache vom Vorsitzenden des
Sächsischen Jünglingsvereinsbundes, Herrn Konsistorialrat Hof-
prediger Dr. Friedrich, einige weitere Ansprachen, den Jahres-
bericht des Geschäftsleiters, des Gelangsdichters, eines Streich-
orchesters, ferner Vorträge für Klarinette, Klavier, Violine
und Fiddle, Gelangsdichte und -soli, sowie eine Aufführung. Der
Einstritt zur Hauptfeier ist frei.

Das Bundesfest des Erzgebirgischen
Sängerbundes findet vom 14. bis 16. Juli in Mit-
telbach statt. Bis jetzt haben sich etwa 1800 Säger zur Teil-
nahme gemeldet. Einem offiziellen Begründungsabend am Son-
nabend folgt am Sonntag mittags das geistliche Konzert in der
geräumigen altherwürdigen Stadtkirche. Richard Wagners
„Liebesmahl der Apostel“ bildet das Hauptstück der Aufführung.
Nach einem Festzuge folgt auf dem Schützenplatze unter Teil-
nahme der gesamten Sängerschaft das weltliche Konzert.

Der Vorstand des Bezirksvereins der Wis-
bauer Vorstadt und Zwickau hat in seiner
letzten Sitzung am 26. d. M. beschloffen, am maßgebender Stelle
um Herstellung von Zuffuchtsorten im Großen Garten
vor plöglich eintretenden Regenwetter zu bitten. Die sonst
wertvollsten Einrichtungen des Großen Gartens sind in diesem
Punkte sehr verletzungsbedürftig: es fehlt an Schutz bei plö-
zlich eintretendem Unwetter für alle die, welche solchenfalls auch
in den vorhandenen Gastwirtschaften als unerwünschte, weil nicht
verehrende Gäste kein Unterkommen finden, also für Kinder und
ihre Wärterinnen, für gedrückte, alte und arme Leute. An
anderen Orten bestehen bereits derartige Einrichtungen; man
denke an die „Wilde“ im Berliner Tiergarten, an die Laubbäume
im Waldpark bei Herz, das „große und das kleine Parapluie-
am Schillersee“ u. s. w.

Die „Deutsche Wacht“, die mit gestern ihr täg-
liches Erscheinen eingestellt hat, erscheint künftighin als Wochen-
blatt.

In der „Deutschen Reichsstrone“, Dresden,
Königsbrüder Straße, findet heute abend ¼8 Uhr Gartenkonzert
von der Kapelle des 12. Train-Bataillons unter Leitung des
Stabstrompeters Max Landgraf und des Damentrompeters,
Direktion Bayer, statt.

Ein neuer Dreikaiserbund?

Das Wohlgefallen, für das nationale Empfinden nicht gerade
angenehme Beispiel in der Presse: Kommt er oder kommt er
nicht? das jedem Paradesuche längere Zeit vorausgehen
wollte, ist jetzt endlich durch die Bestimmung, aus Kiel, nicht etwa
aus London oder Paris datierte Meldung durchkreuzt worden,
daß Nikolaus II. Ende Juli mit Kaiser Wilhelm bei Kaiser
Julian zusammenzutreffen und dort den ersten größeren Notenanstern
zu betreiben wird; von da wird dann der Tag sich zu längerem
Aufenthalt nach Darmstadt begeben, wo er mit seiner Familie
zusammentrifft.

Wenn sich die Begegnung zwischen den Herrschern der beiden
großen Reichreiche auch formell als eine Erneuerung des Be-
zuges darstellt, den Kaiser Wilhelm II. während des russisch-
japanischen Krieges dem Kaiser in Peking abwartete, so ist damit
die Bedeutung des Ereignisses doch keineswegs erschöpft. Sie
reizt vielmehr über den Rahmen eines einfachen Höflichkeitse-
reites weit hinaus, und zwar ist dies der Fall wegen der Hoff-
nungen und Bestrebungen, die sich in der Richtung einer
Wiederherstellung des alten Dreikaiserbündnisses damit ver-
knüpfen. Andeutungen dieser Art sind schon früher zu ver-
nehmen gewesen, als Italien zuerst begann, sich offenkundig auf
die Seite Frankreichs und Englands zu neigen, und als der
russisch-japanische Krieg die Aussicht auf eine wesentlich ver-
änderte Gruppierung der Mächte eröffnete. Gerade die
„Dresdener Nachr.“ erkennen schon damals die grund-
legende Wichtigkeit einer engeren Wiederannäherung der drei
Kaiserreiche aneinander und sprachen es von vornherein klar
aus, daß nur eine Entwicklung, die von dem England betriebenen
„Allianz der freien Weltmächte“ die vereinten Kräfte der drei
großen konservativen Reiche Deutschland, Oesterreich und Rus-
land gegenüberstelle, auf die Dauer den Frieden, die Ruhe und
Ordnung in Europa verbürgen könne, weil nur durch ein der-
artiges Gegengewicht die angriffslustige Tendenz des Bundes
der Weltmächte im Schach zu halten sei. Während aber bisher
die Möglichkeit einer Neugründung des ehemaligen Dreikaiser-
bundes nicht anders als in schattenhaften und undeutlichen Um-
rissen am Horizonte aufsauchte, bietet sich dem politischen Be-
obachter jetzt im Zusammenhang mit der bevorstehenden
Monarchenbegegnung zum ersten Male ein greifbares Bild dar,
das seine Einzelheiten erkennen läßt. Ein Wiener Blatt be-
hauptet nämlich zu wissen, daß Kaiser Wilhelm von der Er-
neuerung des Bündnisses bereits während seines letzten Sei-
des am Wiener Hofe angedenkt habe und nun geneigt sei,
das Weitere mit dem Kaiser zu verhandeln. Auch Kaiser Franz
Jozeph billige den Plan und Graf Goltschowski habe nur deshalb
so ruhig hingesehen, um noch die Vorarbeiten zu der Er-
neuerung des Dreikaiserbundes leiten zu können. Gleichezeitlich
stellen die „Domb. Nachr.“ fest, daß tatsächlich zurzeit in Dresden,
die mit der diplomatischen Welt Fühlung haben, der Gedanke
einer Wiederannäherung des alten Dreikaiserbundes, wie er
in der Dreikaiserbegegnung vom September 1873 seinen Aus-
druck fand, lebhaft erörtert wird.

Die Sache ist von solcher überragender politischer Wichtigkeit
und die allgemeine Wohlhofft Europas würde durch die Verwirk-
lichung des Planes ebenso sehr gefördert werden, wie die beson-
deren nationalen Interessen jeder der drei Kaiserreiche, daß es
mit der größten Begehrung zu begrüßen wäre, wenn sich die
offiziösen Dementis, die ja vordem in jedem Falle zu erwarten
sind, zum Trotz die Wahrheit der Meldung bestätigte und Europa
eine so imposante Friedensbürgschaft besichert würde. Nur muß
sich jeder, der der Erneuerung des Dreikaiserbundes das Wort
redet und in ihr das Heil der Zukunft erblickt, hinlänglich klar
darüber sein, daß mit einer solchen Neugruppierung der Mächte
die bisherige Zweibeutigkeit der Stellung Italiens im Dreibein
schlechtweg unvereinbar wäre. Das heißt also mit anderen
Worten, Italien müßte seinen Platz auch formell an der Seite
seiner politischen Verbündeten Frankreich und England ein-
nehmen und würde im Dreibein durch Russland ersetzt werden.

So wäre dann Klarheit nach allen Richtungen geschaffen und es
stände sich ein Doppelsystem von Bündnissen gegenüber, dessen
gegenseitiges Kräftegleichgewicht mit Notwendigkeit abdundend auf
etwaige Kriegsgefahr wirken müßte, bis sich vielleicht daraus am
Ende ein ähnliches „Ardennerkreuz“ entwickelte, wie es zuletzt der
Zweibein mit dem Dreibein bildete, als die Sonderstellung der
Weltmacht noch nicht vollzogene Tatsache war. Je günstiger nun
aber eine auf der Grundlage eines zweiten Dreikaiserbündnisses
vollzogene Neugruppierung der europäischen Mächte dem Interesse
der Allgemeinheit ist, je weniger sie die Hegemonie eines einzelnen
Staates zuläßt, desto nachdrücklicher wird auch der ganze Plan
von der einen Macht befaßt werden, die in der Ansehnlichkeit
über überlieferten Vormachtstellung zur See und im Handel
aller politischen Welttheile letzten Schluß erhält und sich durchaus
nicht zur Anerkennung der Gleichberechtigung der fremden Nationen
im internationalen Wettbewerbe verstehen will, von England.
Ueberblickt man von dem so gewonnenen Standpunkte aus rück-
wärts schauend die englische Politik der letzten Jahre, so fällt auf
deren tiefere Beweggründe ein scharfes Schlaglicht, das die ganze
Situation ausleuchtet stellt. Die Herren im Außenminister
in London sind nämlich mit hartnäckiger Zähigkeit bemüht
gewesen, jede sich anbahnende Gegenaktion der konservativen

Österräume gegen die unter englischer Führung stehende Allianz
der Weltmächte womöglich schon im Keime zu erstickend, und auf
eben dasselbe Motiv ist auch die neuerdings mit solcher Heftigkeit
betriebe englisch-russische Verständigung zurückzuführen.

Reicht sind die Schwierigkeiten, die England der Erneuerung
des Dreikaiserbundes durch seinen Druck auf Russland entgegen-
stellt, sicher nicht zu nehmen. Großbritannien hat dem Jaren-
reiche gegenüber mächtige Trümpe in der Hand, vor allem
die Gewähr von Staatskredit und Zugeländnisse in Asien.
In letzter Zeit scheinen die leitenden Petersburger Kreise
bereits dem englischen Drängen entgegen zu wollen, doch in
letzter Stunde raffte man sich doch zu der unzweideutigen Er-
klärung auf, daß Russland keinerlei Abmachung mit England
eingingen könne, wodurch die Freundschaft mit Deutschland ge-
sichert würde. Unmittelbar hiernach gelangten dann in London
die deutschfreundlichen Bestrebungen zur Herrschaft. Ist nun
dieser zeitliche Zusammenhang doch zufällig oder besteht zu-
gleich eine sachliche Verbindung zwischen dem unmittelbaren
Aufeinanderfolgen der beiden Vorgänge? Wäre es ganz un-
möglich, daß man in London die deutschfreundlichen Um-
gebungen in den Petersburger Ministern hätte, um das Petersburg
weiter zu befechtigen, indem man zeigte, daß eine englisch-russische An-
näherung unmöglich in Deutschland Anstoß erregen könnte, nach-
dem die deutsch-englische Entfremdung befestigt wäre? Zu-
trugen ist ein derartiger Schachzug der britischen Politik ohne
weiteres. Es wird sogar noch mehr geräumt. Sobald man näm-
lich in London Kenntnis davon erhielt, daß der Bar immer
noch nicht würde im englischen Sinne sei, sondern sich end-
gültig auf die Seite Deutschlands und Oesterreichs schlagen
wolle, habe das in der britischen Hauptstadt residierende rus-
sische Revolutionskomitee Befehl zum abermaligen Losbrücken
erhalten, um dem Jaren durch erneute innere Sorgen die
Luft zu einer deutschfreundlichen äußeren Abweicheung zu be-
nehmen. Eine eigenartige Aufklärung der jüngsten russischen
Angriffe, die ja in der Tat etwas Ueberrassendes an sich haben,
so daß der Gedanke einer fünftischen Anstiftung nahe liegt! Doch
wie dem auch sei — man kann in der Unternehmung von
Intrigen an die britische Diplomatie auch zu weit gehen —
so muß doch unter allen Umständen an dem Gesichtspunkte fest-
gehalten werden, daß die ganze Lage bederricht, daß es bei der
herkömmlichen und jetztewarzelten britischen Anschauungsweise
für England ein Lebensinteresse gebietet, alles zu durchkreuzen,
was die großbritannische Vorherrschaft in der Weltpolitik in
den Schatten stellen und England auf das Niveau einer bloß
gleichberechtigten Macht „herabdrücken“ könnte. Darnach ist
der Gedanke einer Erneuerung des Dreikaiserbündnisses der
schärfsten und skrupellosesten Gegnerschaft der Londoner Staats-
kassen gemiß, und es bleibt nur zu wünschen, daß der Aus-
gang so sein möge, wie er nicht dem einseitigen englischen, son-
dern dem gleichmäßigen, nationalen und wirtschaftlichen Inter-
esse Schamnetropas, das die vereinten Dreikaiserstaaten mit
Entschiedenheit vertreten würden, entspricht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat denjenigen höheren
Lehranstalten, deren Schüler sich an der Flottenparade be-
teiligt haben, die bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des Kaiser-
paares von den Schülern des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums zu
Hannover veranstaltet war, ein Erinnerungsdiplom mit den
Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin geschenkt. Das Blatt
trägt die Unterschrift des Kaisers.

Auf das an den Kaiser von der Hauptversammlung der
Guita Adolph-Stiftung der Provinz Brandenburg gerichtete
Huldigungstelegramm ist die nachfolgende Antwort ein-
gegangen: „Der Kaiser hat den freundlichen Gruß der
60 Hauptversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der
Guita Adolph-Stiftung huldvoll entgegengenommen und läßt
allen Teilnehmern mit wärmsten Wünschen für weitere lehr-
reiche Arbeit des brandenburgischen Hauptvereins die besten
Auf allerhöchsten Befehl der Schelme Kabinettstalt v. Lucanus.“

Man schreibt aus Kiel: Der Berliner Korrespondent eines
Londoner Blattes hat über den Besuch des Kaiser-
paares in Kiel am 2. Juli die folgenden Mitteilungen in
die Welt gelehrt, die auch von ernst zu nehmenden Blättern der
transatlantischen Presse aufgenommen worden sind. Demgegenüber
ist festgestellt, daß diese Gerächte über eine ernsthafte Erkrankung
des Kaisers, die seine Umgehung mit der schmerzlichen Bejorgnis
erfülle und von dem betreffenden Korrespondenten in allen
ihren Symptomen beschrieben wird, ihrem vollen Umfange
nach erfunden sind. Das Befinden des Kaisers ist im Gegen-
teil ausgezeichnet, und wer den Kaiser an Bord seiner Segelacht
„Meteor“, beim Tennispiel vor der Marinekaserne in Kiel, bei
den zahlreichen offiziellen Dinern und festlichen Veranstaltungen
der Kieler Woche so eben Gelegenheit gehabt hat, wird den
erfreulichsten Eindruck von der Stärke und Elastizität
des Monarchen schon aus persönlicher Anschauung ge-
wonnen haben.

Die deutsche Kronprinzessin erweist sich dauernd des
besten Wohlbehaltens. Gerade in den letzten Tagen hat sie
längere Ausfahrten unternommen und unter anderen Punkten in
der Umgebung Potsdam's auch Sacrow und die Pfaueninsel
besucht.

Prinz Heinrich von Preußen empfangt in Kiel Mr.
Ridder, den Direktor der New Yorker Staatsbank. Dieser
war der Präsident des am Freitag der Amerikareise des Prinzen
in New York gegebenen Ehrenbanketts.

Der Große Generalstab, welcher sich, wie berichtet,
seit einiger Zeit unter Führung seines Chefs auf einer takti-
schen Uebungsreise befindet, ist vorgestern in Mey ein-
getroffen, wo die Reise nunmehr ihr Ende erreicht hat. Die Herren
werden demnächst die Rückreise nach Berlin antreten.

Am 23. Juni fand zu Berlin unter der Leitung der
Hauptstelle Deutscher Arbeiterverbände eine
Versammlung der Arbeiterverbände und wirtschaftlichen
Bereine der deutschen Textilindustrie statt, um zur Frage der
Durchführung der Streik Klausel innerhalb der genannten
Industrie Stellung zu nehmen. Seitens dieser hierzu gewählten
Kommission war eine Streik Klausel ausgearbeitet worden, die
die Rechtsverhältnisse im Falle von Streiks, Ausperrungen
und zwischen den Lieferanten und Abnehmern der beteiligten
Fabrikationsbranchen festlegt. Diese Klausel wurde von der
Versammlung nach Vornahme einer Vnderung angenommen
und beschlossen, sie den einzelnen Vereinen und Verbänden der
Textilindustrie zur Aufnahme in die Verträge zu empfehlen.
Nachdem nunmehr über das Verhalten der Arbeiterverbände
festgestellt ist, daß diese innerhalb der beteiligten Fabrikantenkreise eine Einigung
über die Lieferungs- und Abnahmeverbindungen erzielt ist,
wurde es für unbedingt wünschenswert erachtet, auch mit den
Abnehmern aus den Handelskreisen, insbesondere den Großfirmen
zu einer Einigung über diesen Punkt zu gelangen. Um auch
bei den Verträgen mit diesen Firmen möglichst einheitliche
Grundzüge festzustellen, sollen demnächst die Vertreter dieser
Handelskreise zu einer gemeinsamen Besprechung mit den Ver-
tretern der Fabrikation eingeladen werden.

Am 2. Juli findet in Travemünde unter dem Vorhabe des
Großherzogs von Oldenburg die diesjährige Mitglieder-
versammlung des Deutschen Schulkindervereins statt.

Der Prozeß des Majors v. Jander geht der
deutschen Tagesztg. mit Recht den Anlag, über die deutschen
Offiziersfrauen ein ernstes Kapitel zu lesen. Es heißt da:
„Der vor der Strafkammer in Breslau verhandelte große Ver-
tragsprozeß gegen den Bezirkskommandeur v. Jander und dessen Frau
wird demnach nicht noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. In
der vorletzten Sitzung trat sich ein Zwischenfall zu, der für die
Bedeutung dieses Prozeßes in hohem Maße bemerkenswert war.
Von der Geschworenengericht an wurde nämlich gegen eine allzu-
lange Ausdehnung der Beweisaufnahme Vermutung eingeleitet,
da die Geschworenengericht in Uebereinstimmung mit dem Verdächtig-
den die Meinung waren, daß die Bemühungen des Angeklagten,
durch seine seitigen Unternehmungen etwas zu verdienen, nach
den bisherigen Feststellungen bereits als ebenso erwiesen gelten
könnten, wie die unzulässige Luft der Frau v. Jander an selt-
seligen Feststellungen und ihre Unfähigkeit, über Geld zu ver-
fügen. Da dies als feststehende Tatsache behandelt werden könnte,
würde die weitere Zeugenvernehmung und Verlesung weder
psychologisch noch strafrechtlich etwas Neues. Der Vorsitzende
hatte natürlich durchaus recht, als er den Herrn Geschworenengericht,
der dies ansprach, darauf aufmerksam machte, daß das doch eine
Ermüdung sei, die er später im Beratungszimmer hinter den



schlossenen Türen hätte machen sollen, und daß sein Wunsch den Besitzt auf etwas bedeute, was er doch noch gar nicht kenne.

Der Reichstag schreibt: Im Einklang mit der spanischen Regierung ist die am 27. Juni 1906 deutsch-spanische Auslegung des Abkommens vom 12. Februar 1899 über die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen...

Ein Berliner offiziöses Telegramm der „Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung der New Yorker „Associated Press“...

Oesterreich. In der österreichischen Delegation trat Döbernick für den Schutz der österreichischen Interessen gegenüber Ungarn ein.

Bei der Verhandlung der ungarischen Delegation über das Marinebudget verlangte Amets, daß, sowie es bei der Landarmee ein ungarisches Heer gebe, auch eine ungarische Flotte als Ergänzung der Gesamtmarine geschaffen werde.

Italien. Die Deputiertenkammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 298 gegen 36 Stimmen den Gesetzentwurf...

entwurf zu Gunsten der Schöpferinnen. Italiens und Serbiens und begann sodann die Beratung über die Unternehmung, betreffend die Kriegsmarine.

Frankreich. Die französischen Flottenmanöver werden in diesem Jahre vom 3. Juli bis 3. August im Mittelmeer abgehalten. Es werden dazu zum ersten Male...

Die rechtsstehenden Progressisten und die Mitglieder der republikanischen Vereinigung haben ihren Austritt aus der dritten Abteilung der Kammer erklärt...

Schweiz. Die internationale Konferenz zur Revision der Genfer Konvention bleibt gestern die 4. Plenarsitzung ab. Die Konferenz ist in großen Jähren...

Da mit Spanien eine Verklärung des Handelsprovisoriums nicht vereinbart werden konnte, hat der Bundsrat beschlossen, vom 1. Juli an auf spanische Waren den Generaltarif in Anwendung zu bringen.

Schweiz. „Sondra Telegramm-Bureau“ erzählt, daß die Regierungschweizer, nachdem sie sich an die englische und französische Regierung gewandt...

Mehland. „Sondra“ widerpricht einer Auslassung der „Kölnische Zeitung“, in der die Stellung des Kabinetts als Vorkämpfer als sehr hoch bezeichnet worden ist.

Türkei. Die Kammer der Insel Samos machte der Worte telegraphische Mitteilung von dem einstimmigen Beschluß, die Abdiegung des Fürsten Viktors wegen Unfähigkeit und die Ernennung eines neuen Fürsten zu verlangen.

Vereinigte Staaten. Obgleich sich der Kongress bereits aufgelöst hat, hatte sich das von beiden Häusern eingeleitete Konferenzkomitee vorgestern noch nicht über die Fletcher-Beziehung vorläufig geeinigt.

Kunst und Wissenschaft.

Am Residenztheater heute und morgen (Sonntag) Tolstoi Drama „Die Nacht der Rittersinn“.

Am Central-Theater wird heute zum 17. Male die Detektiv-Romanie „Sherlock Holmes“ gegeben.

Concubinderleser in der Kreuzzeitung, nachmittags 2 Uhr: 1. Joh. Seb. Bach: Violinsonate und Fuge in A-dur für Orgel (Vertrag, Band II).

Im heutigen Konzert des Königl. Hoftheaters-Direktors kommen zum Vortrag: 1. General O'Connell von Trentler; 2. Operette von „Der Massenmörder“...

König Friedrich August hat kein auf der Sächsischen Kunstausstellung, Dresden 1906, Würdigungsurteile, ausgedrucktes Portrat von Georg v. Boddien erworben.

Herr Hofrat Professor Edmund Reichner hat vom König von Rumänien das Offizierskreuz des Ordens der rumänischen Krone erhalten.

Als das bedeutendste künstlerische Ereignis dieses Jahres darf man unbedingt die 3. Deutsche Kunstgewerbeausstellung in Dresden ansehen.

Die hoch für wenig Geld eine vollständige Übersicht über die Erhebungen im Sinne einer neuen deutschen Kultur.

Für das Fach der ersten Operettenlängerin am Stadttheater zu Leipzig ist Frau Käthe Bader engagiert worden.

Die Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat vorgestern am Abend die Preisverteilung...

Geheimrat Schweninger, der bekanntlich die Leitung des Kranienhauses in Groß-Lichterfelde bei Berlin niedergelegt hat, ist nach München übergesiedelt.

Das Städtischen-Konfortium zu Lübeck, eine Gesellschaft m. b. H., beantragte die Zwangsversteigerung ihres 1904 mit 1 200 000 Mark erbauten modernen Theaters.

Wie aus Heidelberg berichtet wird, veranstaltet in den nächsten Tagen die Heidelberger Bürgerwehr eine große Protestkundgebung gegen den Wiederaufbau des Otto Heinrich-Baus.

Für das vom 4.-8. Oktober in Stuttgart stattfindende Hugo Wolf-Fest ist nunmehr das Programm in seinen Hauptzügen festgesetzt worden.

In Rom ist der bekannte Vatikaner, der früher auch journalistisch tätige Schriftsteller G. Bertoldi gestorben.

Im Nachfolger Pierre Curie's in der Academie der Wissenschaften wurde Professor Bernes, einer der ersten Mitarbeiter bei dessen physikalischen Forschungen, zurzeit an der Ecole Centrale angeheftet.

In Genf beschäftigt man die Errichtung eines großen Calvin-Denkmals, das zum 400. Geburtstag des Reformators 1909 fertig werden soll.

Dr. H. Wawitz's Bibliothek, Northstraße 9, enthält u. a. folgende neue deutsche Bücher: Dr. H. J. Widmann: „Kochbuch“.

Während des Druckes eingegangene Neuere Dramenmeldungen. Rom. Kammer. Giolitti bringt den Entwurf der Rentenkonversion ein und beantragt zur Verhinderung von Vorkurspekulationen...

London. Die Mehrzahl der deutschen Redakteure ist morgens nach Plymouth abgereist, um auf dem Dampfer „Bremer“ des Norddeutschen Lloyd die Heimreise anzutreten.

Spott-Nachrichten. Nennen zu Nations-Vasille, 29. Juni. Preis des Offiziers: 1. „Hampteri“ (Nennung); 2. „Marceline“; 3. „Fule“.

Bermischtes. In Automobil geboren. Von Afrika hat wieder einmal eine Leher erhalten. Als Donnerstag nacht von Marcel, ein reicher Bankier, mit seinem Auto durch den Boulevard de la Villete fuhr...

SLUB Wir führen Wissen. Die Deputiertenkammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 298 gegen 36 Stimmen den Gesetzentwurf zu Gunsten der Schöpferinnen.

Familiennachrichten.

Verstorbene: Professor Rudolf S. ... Herr Auguste Wunderlich ... Verloren + Gefunden. Verloren. Eine gold. Perrenuhr mit Monogramm ... Kirchen-Nachrichten ...

Statt besonderer Meldung!

Am 28. Juni, nachmittags, entschlief nach längerem Krankenlager mein bezugsbarer Vater, unser lieber Schwager und Onkel Herr Karl Georg Edmund Wendisch, Ministerialsekretär a. D., im 78. Lebensjahre. Dresden, den 28. Juni 1906. Clara Wendisch geb. Scheuffler zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Beerdigungsstätte des Johannfriedhofes (Tollwitz) aus statt. ...

Katharina Sophie Bischoff geb. Wustlich

Am fast vollendeten 86. Lebensjahre. Allen Bekannten und Geschäftsfreunden zeigt dies hierdurch an im tiefsten Schmerze Aug. Heinrich Bischoff und Hinterbliebene. Dresden, Schrebergasse 17 und Johann Georgen-Allee 1, 2, den 20. Juni 1906. Die Beerdigung findet am kommenden Sonntag, den 1. Juli a. c., nachmittags 5 Uhr, von der Beerdigungsstätte des Johannfriedhofes, Tollwitz, aus statt.

Herrn Kaufmann Hermann Huth,

Mitabader der Firma Gebrüder Huth, Dresden, von allen Seiten bewiesene Teilnahme sagen wir hiermit aufrichtigsten Dank. Dresden, den 20. Juni 1906. Die trauernden Hinterbliebenen.

Anna Naumann geb. Carstensen

Am 27. Juni 1906. Frau Anna Naumann geb. Carstensen. Die Beerdigung findet am kommenden Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Beerdigungsstätte des Johannfriedhofes, Tollwitz, aus statt.

Auguste Wunderlich

Verloren + Gefunden. Verloren. Eine gold. Perrenuhr mit Monogramm ... Kirchen-Nachrichten ...

Verloren + Gefunden. Verloren.

Eine gold. Perrenuhr mit Monogramm ... Kirchen-Nachrichten ...

Kirchen-Nachrichten

Am 28. Juni, nachmittags, entschlief nach längerem Krankenlager mein bezugsbarer Vater, unser lieber Schwager und Onkel Herr Karl Georg Edmund Wendisch, Ministerialsekretär a. D., im 78. Lebensjahre. Dresden, den 28. Juni 1906. Clara Wendisch geb. Scheuffler zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Beerdigungsstätte des Johannfriedhofes (Tollwitz) aus statt. ...

Hohe Preise zahlt für getrag. Herren, Damen- u. Kinderbekleidung, Möbel, Betten, Kasse, Gold- und Silberarbeiten u. a. m. ...

Schirme

werden in einigen Stunden repariert und bezogen. C. A. Patschke, Wohlbrückerstraße 17, Pragerstraße 46 und Altmühlstraße 7.

Albert Ressel, Tischlermeister

Dresden, Am See 46. Verkauft, Möbel, als: Salonschränke, Tische, Spiegel, Wanduhrschänke, Kabinette, Bettstellen u. a. m. ...

Porzellane Anhäuser

Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände. Porzellane Anhäuser, König-Johannstraße.

Treuhand-Bank für Sachsen, A.-G.

Moritzstraße 1, 2. Wir übernehmen in gewissenhafter Weise und zu kulantesten Bedingungen die Regulierung von Nachlässen und Erbschaften, Verwaltung von Vermögen, Vertretung von Aktionären und Obligationären, Anlegung von Kapitalien in mündelsich. Wertpapieren, Verzinsung von Depositen- und Spargeldern zu 2 1/2 bis 4 0/0 spesenfrei.

Trauer-Kostüme

Kostüme, Blusen, Kleidarröcke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Floré etc. Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt, Frelberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Mühlberg

Specialabteilung für Trauer-Kleider. Hüte 5,50 - 42,- Kleider 19,- 95,- Röcke von 9,- an Blusen „ 5,50 „ Paletots in all. Pr. Anfertigung nach Maass in 24 Stunden. Auswahl auf Telephonnr 1017 mit sachv. Verkauf. Herm. Mühlberg Hoffleierstr. Wallstrasse.

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant. 51 Elzendorferstrasse 51. Trauerhüte vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Seite 5 'Sächsische Nachrichten' Seite 5 Sonnabend, 30. Juni 1906 Nr. 177

Für Kranke

sind die elektrischen

Heil-Apparate

(zur Selbstbehandlung) von P. Schmidt

(früh: Dresden, Lothringer Str. 2) bestens zu empfehlen.

Zahlr. Dankschreiben u. Verffg. Zu beacht. durch P. Schmidt, Marktl. in Schlesien, Schwertastrasse, Prosp. gratis.

Ueber

Haarausfall

klagen Sie, meine Damen? Bitte zu notieren: Bon wunderbarer Wirkung gegen Haarausfall ist Extrait der Kopfhaut mit Brennessel-Tannin - Essenz noch geschwehener

Kopfwäsche.

Dieselbe kostet mit ob. Behandlung u. ärztlich präparierter Färbung (ohne Färbungsgefahr bei jedem Wetter) 1 Mark.

Brennessel-Tannin-Essenz Flasche 0,75, 1,50 u. 2.- Mark.

Aenny & Max Kirchel, Marienstraße 13, gegenüber den „3 Raben“. Man achte auf Firma!

17 Webergasse 17.

Bekante reife neue

Matjesheringe,

Downingsbad, 4 St. 20, 25, 30, 35 Pf.

Stornowah, 4 St. 10, 15 Pf.

neue Salzheringe

4 Stück 10, 12 u. 15 Pf.

Maltkartoffeln

à Wd. 15 Pf.

Geräuch. Lachs

in Stücken à Wd. b. 150 Pf. an Kappler Pöflinge, Hale, Hundern, Fischheringe, Wafren empfiehlt

C. G. Kühnel.

Was der

Erfinder

wissen muss,

von

Ingenieur **Fr. Weidl,**
Dresden.

Ein unentbehrliches Hilfsbuch für Erfinder und Schutzhaber.

Preis 1 Mark.

Im Verlage d. Patentbureau Ingenieur **Fr. Weidl,** Dresden, Wilsdruffer Straße 29, per 1/7, 1906 Birnische Straße 1.

Jede Schrift wird schön, auch durch brieflichen Unterricht!

Iser's

Unterrichts-Anstalt f. Schreiben u. Gabelstift.

König Johann - Str. 21.

Gründliche Ausbildung in Schreibweisen, in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Stenogr., Maschinenschr. etc. Auskünfte und Probestücke frei.

Auskunft, Prospekt frei. **Telephon 8062.**

Rackows

Unterr.-Anstalt für Schreiben, Handels- sacher und Sprachen,

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.

Schnelle und gründliche Vorbereitung für den Beruf als Buchh., Korrespond., Stenogr., Maschinenschr. Kurse für Damen und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler wurden vom Institut direkt placiert. Im Jahre 1906 wurden in Dresden allein 240 Vorföhren von Geschäftsleuten gemeldet.

Dr. Rackow.

Weinschänke u. Café zum

Wachwitzer Keller,

an der Dampfschiffhaltestelle

Niederpoyritz.

Täglich frische

Erdbeer-Bowle.

Familienverkehr.

am Rauchhaus,

Webergasse-Scheffelstr.

Heute

Riesen-Eisbein

und

Schwelnsknochen.

Erdbeeren mit Schlagfabne.

Eis Vanille- Schoko- laden- u. Erdbeer- **Eis**

Deutsche Reichskrone.

Zum Pfeiffer,

Idyllisch im Berggrund gelegen.

ländliche Woienschänke.

Walderdbeeren (eigenes Gewächs).

Grütl. Weine. Sehr schön!

8 Gr. Weisker Str. 8.

Wo? treffen sich Einzel- mische u. Fremde?

Nur im Heidelberger Kab.

Wo? findet man gemütlichen Aufenthalt und gute Ueberraichtung?

Nur im Heidelberger Kab. Große Frohngasse 16.

Schiebockmühle

Post Weiskropp, 1/2 Etde. v. d. Dampfschiffstation Gauenitz. Im herrlichen Saubachtal. Abzweigung des Saubachtals. Idyll. gelegenes Restaurant mit schönem Saal (Rougekäsel), schatt. Linden- garten, gr. Maraschinen. Gute Speisen und Getränke. Nachachtungsb. **H. Schübe.**

Mieter

leht Euch nicht gegen die Kontrakte des Hausbesitzer- vereins einzumischen.

Rur diese Kontrakte geben dem Hauswrt die Möglichkeit, Euch gegen unliebsame Mitbewohner zu schützen.

Es ist nicht daran zu denken, daß ein Hauswrt so töricht wäre, die Vertimmung dieser Kontrakte zur Schifane gegen seine Mieter zu benutzen.

Wer sich weigert, den Hausbesitzervereins-Kontrakt zu unterschreiben, tut dies entweder aus völliger Unkenntnis seiner Rechte, oder weil er für seine Vertion und seine Angehörigen das Recht haben will, im Hause zu wirtschaften, wie es ihm allein paßt, ohne billige Rücksicht auf die anderen Mitbewohner zu nehmen.

Wenn Kontrakte mit scharfer Hausordnung nicht nötig wären, würden die Spar- und Samvereine nicht Hausordnungen machen, die noch viel strenger sind.

Und sollte wirklich etumal ein Hauswrt den Hausbesitzervereins-Vertrag in ungerechter und schlauder Weise benutzen, dann wende man sich an den Herausgeber deselben, an den Allgemeinen Hausbesitzer-Verein, der sich über die Vertreffenden schon darüber belehren, wie der Vertrag angewendet werden soll.

Denk

Unterhaltungabend

Sonntag d. 1. Juli abds. 7 Uhr im Saale des Alkoholfreien Gesellschafts- und Spielhauses, Johann-Georgen-Allee 16.

Vortrag: Bierher und Teberz. Musical und defl. Vorträge. Eintritt frei.

Nichte Marie (Hauspflege). Bitte Abt. u. A. B. 100 Postamt 2, Dresden.

Nesse Richard. Brief L. unter R. 10 Postamt 10.

Diana, Brief liegt.

Nichte Marie (Hauspflege). Bitte um gefl. Abt. Lindenaustr. 22. vt. Zentfch.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Ida Bruchholz** geb. **Deune** und meinen Kindern, Poststr. 23, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich jetzt von ihr getrennt lebe und nichts mehr für sie bezahle.

Hermann Bruchholz, Kollentstraße 26.

Vergessen Sie nicht, sich für morgen mit Reuberts Touristen-Seife und Reuberts Touristen-Handtuch zu versehen. 8

Reine Nase blutet schon wieder. Ja, warum benutzen Sie denn nicht die Rosentampon v. Blut- bannet? Ihnen ist sof. gefolt. u. Sie kommen nie wieder in Verlegenheit. B. 5. in Apoth. u. Droq.

Rlob. Schubert,
Altmarkt 3.

Panama-Hüte

von 15 M. an aufwärts.

Manilla - Hüte

4,50, 5, 6 M. usw.

Bangkok-(Stam)

Stroh-Hüte.

Stoff-Hüte, Reise-Mützen.

In Beziehung auf

Hoffmanns Erzählungen

(12. Februar 1906)

wird tünftig um baldige Abholung des liegenden Briefes gebeten.

Seite 6 „Dresdener Nachrichten“ Sonnabend, 30. Juni 1906 Nr. 177

Gumiol-Fussboden Lackfarbe

ist die beste!

Ueber Nacht trocknen d Kein Nachleben wie oft bei Besten-Vorfarbent

Grösste Haltbarkeit!

Herm. Roch, Altmarkt.

Heilkraftseife!

Ein ganz vorzüglich. Mittel gegen alle Arten Flechten und Hautausschläge. Es sollten alle, denen davon gelegen ist, einen reinen, saften, weichen Teint zu erhalten, mit „Heilkraftseife“ gebrauchen.

Zu haben bei:

Ldm. Hauptmann, N., Wald- schloßgasse, Carl Müller, N., Königsstr., Oscar Germdorf, Concordstraße, Otto Müble, N., Kamerer Str., H. Philipp Nicht, Sub. N. Gortig, N., Meisner 24, Franz Breichner, N., Friedr. Str., Carl Krause, Schöferstraße, Franz Trümper, Edehofplatz, Frau M. Site, N., Walburgistr., Paul Schmidt, Weiser N. sch, Bahner Str., Ad. Antoine Kuglhals, Tannen- straße 26, Jos. Donath, Rietschelfstraße, Alb. Müller, Dresden-Cotta, H. Münter, Reicha b. Dresden, Bruno Bühl, Leibniz b. Dresden.

Mühlentbein & Nagel,
Zerbst.

Albert Ressel,

Tischlermeister,
Dresden, Am See 46.

Großes Hüftel, Eiche, 2 Mr. br. billigt zu verkaufen.

Modernes

Porzellane

Gebrauchs- und Luxus- Gegenstände

HANDEL-UNTERNEHMEN

Herrn Johannes

Anhäuser

Ein jeder kauft Leonhardt's unerreicht prakt., geistl. geschäfte

Reformatrate

„Mein Ideal“

mit abnehmbarer Polsterung. Sie ist die beste und billigste Matratze von allen bisher dagewesenen Sorten, weich wie Kopfkissen, Preis kompl. Matr. 32 Mark. Wein reichhaltiges großes Lager feilber

Tischler- u. Polster-Möbel, kompl. Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage empf.

C. Leonhardt, Spezialgeschäft für Braut-Ausstattungen, Am See 31.

Ein jeder kauft Leonhardt's unerreicht prakt., geistl. geschäfte

Reformatrate

„Mein Ideal“

mit abnehmbarer Polsterung. Sie ist die beste und billigste Matratze von allen bisher dagewesenen Sorten, weich wie Kopfkissen, Preis kompl. Matr. 32 Mark. Wein reichhaltiges großes Lager feilber

Wo amüsiert man sich am besten?

In der

Deutschen Reichskrone!

Ausflüge, Wanderabende nach Niederpoyritz.

Café Riemer,

Konditorei.

Weinrestaurant. Eibterrasse Spez.: Quackpösch, feilbig. Schinken in Brotteig. Groß. Vereine Anmel. erwünscht.

Stettlich ordn. D. 9. 3. 11.

Frische Erdbeerbowle

Tiedemann & Grahl,
9 Seestraße 9.

Haidemühle — Wendischkarsdorf.

Tagespärtie: Getreide, Nudeln, -Pösch, von da Leubrich. Ripse, Haideteich, Haidemühle, mitten im Hochwald gelegen; retour: Barbara-Kopelle, Station Seltersdorf oder durch den Nebener Grund, durchs Dellatal, umgekehrt. Gute Küche, mäßige Preise. Nachachtungsb. **Alb. May.**

Adam's Gasthof

Moritzburg.

Erstes und grösstes Etablissement am Platze. Diners und Soupers, Speisen der Saison, Sals, Markisen, Garten und Gondeiteich. **Telephon Nr. 6.**

C. Weidelt, Königl. Hoftraiteur.

Ostseebad Neuendorf.

Ansel Siddensee bei Rügen. Haus Gast- und Logierhaus. Direkt an See, Dünen u. Meer. Prospekt durch den Befiger.

Paradies

8 Gr. Weisker Str. 8.

Grütl. Weine. Sehr schön!

Wo? treffen sich Einzel- mische u. Fremde?

Nur im Heidelberger Kab.

Wo? findet man gemütlichen Aufenthalt und gute Ueberraichtung?

Nur im Heidelberger Kab. Große Frohngasse 16.

Schiebockmühle

Post Weiskropp, 1/2 Etde. v. d. Dampfschiffstation Gauenitz. Im herrlichen Saubachtal. Abzweigung des Saubachtals. Idyll. gelegenes Restaurant mit schönem Saal (Rougekäsel), schatt. Linden- garten, gr. Maraschinen. Gute Speisen und Getränke. Nachachtungsb. **H. Schübe.**

Neudeckmühle,

Post Weiskropp, 1/2 Etde. v. d. Dampfschiffstation Gauenitz. Im herrlichen Saubachtal. Abzweigung des Saubachtals. Idyll. gelegenes Restaurant mit schönem Saal (Rougekäsel), schatt. Linden- garten, gr. Maraschinen. Gute Speisen und Getränke. Nachachtungsb. **H. Schübe.**

Bürgerlicher Mittagstisch Johann-Georgen-Allee 16, Erdg.

Keppmühle,

schöner Ausflugsort, idyllisch im Berggrund gelegen bei Postwitz.

A. Hennig.

Lehrer

beabsichtigt in den Ferien mit 2 oder 3 Schülern gegen angemessene Vergütung an die See oder ins Gebirge zu gehen. Gef. Anerbieten erb. unter **G. U. 792 „Javali-Bandant“** Dresden.

Junge Dame, welche im Juli auf 2 einige Zeit nach Dresden kommt, wünscht die Bekanntschaft eines mit Kunst u. Kunstgerber vertrauten Herrn oder Dame, am liebst jüing. Maler oder Malerin, um unter sachverständig. Führung die Ausstellungen etc. zu besuchen.

Off. u. O. R. 50 post. Vanhen.

Schwerhörige

erhalten geg. Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken illustrierte Beschreibung von Hörhörern neuester Konstruktion d. Hoffl.

Carl Wendschuch, Dresden, 8 **Struvestr. 11.**

Gebirgsverein f. die Sächf. Schweiz, Crödengruppe Dresden.

Sonntag d. 1. Juli Picknick- partei nach dem Kröten- grund. Abf. 8 Uhr S. - B. Rückfahrt. Böhmsch. Fabriken zu nächstem Briefe bis 15 Uhr. vor Abgang des Zuges.

VOIGT's

Wein-Restaurant

„Zur Traube“

2 Weissogasse 2

Von Weinliebenden u. Fremden gern aufgesuchte Weinstuben.

Et. Wohlgeborns

34 Jhre wird bekrönt. Oben seinen wunderb. Band angehängt. Rins-Galbe: Ich habe nicht allein mit, sondern auch Bekanntschaft mit wasser demselbe geheilt.

Geberstet: 4./11. 1901.

Frau A. Brandis.

Residenz-Theater.
Gehtel der Schauspieler-Gesellschaft des Direktors Paul Benemann, Berlin.

Die Nacht der Finsternis.
Schauspiel in fünf Akten von des R. Teilig, deutsch von A. Knauth.

Herr, ein reiches Haus	Gerold Kopp
Wirtin, seine Frau	Jenny Ellen
Wirt, sein Bruder	Julio Oerps
Hilfsk. Schütz	Hilf Oerps
Wirtin, Schütz	Paul Oerps
Herrn, Hilfsk. Oerps	Paul Oerps
Herrin, seine Frau	Walter Hermit
Wirtin, Hilfsk. Oerps	Jenny Ellen
Wirt, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps

Ende nach 10 Uhr.

So.: Die Nacht der Finsternis; Mo.: Kammerl. Ein Mann; der gelobt wird.

Central-Theater.
Gehtel H. Benemann vom Theat. in Hamburg.

Der Wolf und die Ferkel.
Schauspiel in drei Akten von des R. Teilig, deutsch von A. Knauth.

Herr, ein reiches Haus	Gerold Kopp
Wirtin, seine Frau	Jenny Ellen
Wirt, sein Bruder	Julio Oerps
Hilfsk. Schütz	Hilf Oerps
Wirtin, Schütz	Paul Oerps
Herrn, Hilfsk. Oerps	Paul Oerps
Herrin, seine Frau	Walter Hermit
Wirtin, Hilfsk. Oerps	Jenny Ellen
Wirt, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps

Ende nach 10 Uhr.

So.: Die Nacht der Finsternis; Mo.: Kammerl. Ein Mann; der gelobt wird.

Schwerhörige

erhalten geg. Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken illustrierte Beschreibung von Hörhörern neuester Konstruktion d. Hoffl.

Carl Wendschuch, Dresden, 8 **Struvestr. 11.**

Eisenbacher Petroleum-Kochofen, 4R. 5,50 A. 2R. 2,50 A. Knauth, Gr. Weißbergstr. 8.

Wonnebräu

bestor Ersatz für Pilsner

Ernst Götting,

Webergasse 25.

Central-Theater.
Gehtel H. Benemann vom Theat. in Hamburg.

Der Wolf und die Ferkel.
Schauspiel in drei Akten von des R. Teilig, deutsch von A. Knauth.

Herr, ein reiches Haus	Gerold Kopp
Wirtin, seine Frau	Jenny Ellen
Wirt, sein Bruder	Julio Oerps
Hilfsk. Schütz	Hilf Oerps
Wirtin, Schütz	Paul Oerps
Herrn, Hilfsk. Oerps	Paul Oerps
Herrin, seine Frau	Walter Hermit
Wirtin, Hilfsk. Oerps	Jenny Ellen
Wirt, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps

Ende nach 10 Uhr.

So.: Die Nacht der Finsternis; Mo.: Kammerl. Ein Mann; der gelobt wird.

Central-Theater.
Gehtel H. Benemann vom Theat. in Hamburg.

Der Wolf und die Ferkel.
Schauspiel in drei Akten von des R. Teilig, deutsch von A. Knauth.

Herr, ein reiches Haus	Gerold Kopp
Wirtin, seine Frau	Jenny Ellen
Wirt, sein Bruder	Julio Oerps
Hilfsk. Schütz	Hilf Oerps
Wirtin, Schütz	Paul Oerps
Herrn, Hilfsk. Oerps	Paul Oerps
Herrin, seine Frau	Walter Hermit
Wirtin, Hilfsk. Oerps	Jenny Ellen
Wirt, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps

Ende nach 10 Uhr.

So.: Die Nacht der Finsternis; Mo.: Kammerl. Ein Mann; der gelobt wird.

Central-Theater.
Gehtel H. Benemann vom Theat. in Hamburg.

Der Wolf und die Ferkel.
Schauspiel in drei Akten von des R. Teilig, deutsch von A. Knauth.

Herr, ein reiches Haus	Gerold Kopp
Wirtin, seine Frau	Jenny Ellen
Wirt, sein Bruder	Julio Oerps
Hilfsk. Schütz	Hilf Oerps
Wirtin, Schütz	Paul Oerps
Herrn, Hilfsk. Oerps	Paul Oerps
Herrin, seine Frau	Walter Hermit
Wirtin, Hilfsk. Oerps	Jenny Ellen
Wirt, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps

Ende nach 10 Uhr.

So.: Die Nacht der Finsternis; Mo.: Kammerl. Ein Mann; der gelobt wird.

Erstlings-Wäsche, sowie alle Stoffe dazu

28 solid u. billig.

Ernst Venns, Annenstr. 28.

Klemich'sche

Handels- und Höhere Fortbildungsschule

Dresden Ad. Moriz-Str. 3

Direction: 2 Treppen; Besprechungs- 3509

Ostseebad Neuendorf.

Ansel Siddensee bei Rügen. Haus Gast- und Logierhaus. Direkt an See, Dünen u. Meer. Prospekt durch den Befiger.

Gebirgsverein f. die Sächf. Schweiz, Crödengruppe Dresden.

Sonntag d. 1. Juli Picknick- partei nach dem Kröten- grund. Abf. 8 Uhr S. - B. Rückfahrt. Böhmsch. Fabriken zu nächstem Briefe bis 15 Uhr. vor Abgang des Zuges.

Eisenbacher Petroleum-Kochofen, 4R. 5,50 A. 2R. 2,50 A. Knauth, Gr. Weißbergstr. 8.

Central-Theater.
Gehtel H. Benemann vom Theat. in Hamburg.

Der Wolf und die Ferkel.
Schauspiel in drei Akten von des R. Teilig, deutsch von A. Knauth.

Herr, ein reiches Haus	Gerold Kopp
Wirtin, seine Frau	Jenny Ellen
Wirt, sein Bruder	Julio Oerps
Hilfsk. Schütz	Hilf Oerps
Wirtin, Schütz	Paul Oerps
Herrn, Hilfsk. Oerps	Paul Oerps
Herrin, seine Frau	Walter Hermit
Wirtin, Hilfsk. Oerps	Jenny Ellen
Wirt, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herr, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps
Herrin, Hilfsk. Oerps	Hilf Oerps

Ende nach 10 Uhr.

So.: Die Nacht der Finsternis; Mo.: Kammerl. Ein Mann; der gelobt wird.

Ganz Sachsen spricht von

Circus

Sarrasani Dresden.

Täglich abends 8 Uhr grosse Vorstellung, jeden Mittwoch, Sonn- und Festtag zwei Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Neue Debuts. Neue Attraktionen. Neues Programm. Ohne Concurrenz.

FECHTITZ DRESDEN.

Sonnabend, am 30. Juni 1906, abends 8 Uhr:



High-life-Evening.



Hausfrauen, kauft nur

MAGGI'S WÜRZE

mit dem Krauzstorn,

denn sie ist altbewährt und einzig in ihrer Art; sie übertrifft alle zum gleichen Zwecke angebotenen Produkte.

Man lasse MAGGI'S Würze nur in MAGGI'S Originalfläschchen nachfüllen.

Sehr ausgiebig: Man verwende stets den Würzeparer.



Esels

Von Montag den 2. Juli an stellen wir einen großen Transport beste ungarische und italienische

in Dresden-Neust., Scheunenhöfe (Milchviehhof) zum Verkauf. Sämtliche Tiere sind fromm, eingetrennt und gefahren. Bestellungen hierauf nimmt der Tierschutzverein in Dresden, Auguststraße 6, gern entgegen.

Paul Pinkus & Co.
aus Neustadt bei Chemnitz.
Fernsprecher Siegmart Nr. 59.



Oldenburger Milchvieh.

Am 5. und 6. Juli stellen wir einen größeren Transport nachtragende Kühe und Kalben, sowie Lyrangf. Bullen verschiedenen Alters in Dresden-N. im Milchviehhof (Scheunenhöfe) zum Verkauf.

Bestellungen auf prima Oldenburger u. Westermarsch-Milchvieh nehmen gern entgegen. Abwehanten, Oldenburg. Achgellis u. Detmers. NB. Der Transport trifft am 4. Juli schon dort ein.

Pferd,

mit Parameter od. Dreifache Pass, mit guten Beinen, sofort zu verk. Worsbergstraße 36.

Starles Arbeitspferd,

Flühria, Ruchswallach, 1,78 hoch guter Fieber, ist billig zu verkaufen Quer-Allee 19.

Pferde.

2 mittel kräftige Arbeitspferde, sowie etliche Pferde für Landwirte passend, billig zu verkaufen Bautzner Strasse 6.



1 Paar dunkelbraune Pferde,

1,60 hoch, für Herze und Oberflügel passend, weil überdübel, billig zu verkaufen. Näheres E. Ose, Herzogin-Garten 8, pt.



Gebrauchs-Pferde

Beste volljährige leichte und schwere Schläger stehen unter Garantie preiswert zum Verkauf bei H. Strehle, Dresden-Neustadt, Wiesen-Forststraße 8. Tel. 9099.

Pferd,

starker Dunkelbraunwall, mittel, 1,70 hoch, nur aufs Land zu verkaufen Dresden-N., Löhnigstr. 8.

Kleines Pferd,

Schweifschwanz, 1,58 hoch, fromm, sicher einp., ist unter Garantie billig zu verk. Quer-Allee 19, Hof.



Stute mit Füllen, 1 braune Stute m. Füll., Größe der Stute, ca. 170 cm hoch, ist zu verk. Die Stute ist z. Zucht geeignet; Füllen auch sehr schön. Näheres Dresden-Neust., Jägerstraße 5, 1.

Pferde.

Für Gutsbel. günstig Gelegenb. Verkauft, weil für mich zu jung, m. 4jähr. kräft. fehrst. Glanz-tappen mit lang. Schweifen. Off. Fil.-Exp. d. Bl. Königsbrück, Str. 39 unter B. 50 erbeten.

Schöne schwarze Oldenburger Stute,

Gährig, m. voller Garantie aufs Land weg. Kleiner vorübergeh. Wähme für 600 Mk. zu verkaufen Dresden-Neust., Wiesenforststr. 5, Restaurant altes Jägerhaus.

Ein Pferd,

rappart. Wallach, edles Tier, 7 J. alt, 172 cm hoch, passend für leicht und mittelschwer, fester Zieber, zu verkaufen Meißner Strasse 14.

Pony mit Dogcart,

selten schön. Gespann, auch passend für Kinder, ist billig zu verkaufen. Näheres Heilwegstraße 7, pt.

Doppel-Pony

sofort zu verkauf. Lohberg 31. r. Damenhut, ganz neu, dunkelblau, gezeichnet, weit unt. Preis sofort zu verkaufen. Off. unt. „Lotta“ Postamt 3 erb.

Für Cafés, Hotels, Private empfehle zur Balkon-Schmückung 5 sauber ausgeführte

Eisen-Spalier,

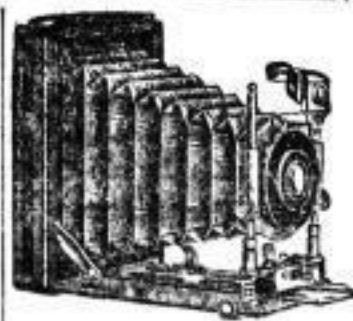
Eisen-Spalier

1 Meter lang, 1 1/2 Meter hoch, dicht bewachen, dunkelgrün belaudt (Spalier aus Birch-Fine-holz gefertigt), das Stück 12 Mk. per Nachnahme offeriert die Gandelsgärtnerei von Franz Born, vormals Heinrich Born, Meihen.

Flegel-,

Bindfaden-Stroh

hat immer abzugeben Karl Schappan, Bautzen.



Grösste Auswahl in allen Preislagen. 30. Preislisten, sowie Unterricht vollständig kostenlos. Gebr. Apparate-Vertriebs-Ges. Plaul & Preibisch, Johannesstr. 12. Tel. 497.



Wagen.

1 Jagdwagen, 1 Wiener Selbstfahrender mit Vorderbedel, 1 Spinne, alle drei von Glaser gebaut, fast neu und sehr elegant. 1 Bouwwagen, 1 vierst. Kutschwagen, verschied. silbergl. Kutschgeschirre zu verkauf. O. Schlimpert, Augustburger Straße 34.

Junger Bernhardiner Hund, gesund, voll als Wachhund für Schloß od. Forsthaus, Umst. h. billig zu verkaufen. Näheres An der Kreuzkirche 1, 11.

Seite 2 "Zeesauer Stadtkurier" Sonnabend, 30. Juni 1906 Nr. 177 Seite 7

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert
von dem **Königlichen Belvedere-Orchester,**
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Eintritt an der Kasse 1 Mk.
Im Vorverkauf in den **Wölfischen Zigarrengeschäften** und bei
Max Kelle im Reutherer Rathaus 50 Pf.
Abonnementskarten 10 St. 3 Mk. bis 6 Uhr abends im Bureau
des Königl. Belvedere, Belvedere-Grund und Seitenstrasse entreefrei

Ausstellungs-Park.

Sonnabend den 30. Juni er.:
Erstes Gast-Konzert
von der Kaiserl. **Matrosen-Artillerie-Kapelle** aus Lebe.
Dir.: Kapell. Musikdirekt. **Waldow.**
Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Eintrittspreis 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pf.
Morgen Sonntag Mittags-Konzert
von 12-1/2 Uhr. Nachmittags von 4-10 Uhr, dieselbe Kapelle.
Im **Alte Hof** vom 1. Juli ab: **Original Rumänisches**
Künstler-Ensemble. Dir.: **Marinescu.**
Im **Kasseler:** **D'Spezialisten.**

Grosse Wirtschaft

im Königl. **Grossen Garten.**
Täglich grosses Konzert
von der **Kapelle des Hauses**
unter Leitung des Musikdirektors **A. Wentcher.**
Anfang 4 Uhr.
Sonntag gr. Frühkonzert
von obiger Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Hochachtungsvoll **H. Müller.**
Sonntag den 1. und Montag den 2. Juli
Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert,
ausgeführt von dem **Künstler-Ensemble** der Kap. **Sofaber**
in Berlin, Dir.: **Herr Paul Lehmann,**
und der Kapelle des Hauses.

Zoologischer Garten.

Morgen den 1. Juli letzter Tag
Wilhelm Hagenbecks
70 Eis-Bären etc. 70
Zum **Schluss:** Der **grosse Wasserrutsch.**
Täglich Vorstellungen: Nachmitt. 4 und 6 Uhr (Sonntags auch
vormitt. 12 Uhr).
Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Heute Sonnabend den 30. Juni von nachmittags 5 Uhr ab
Grosses Konzert
von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-Regt. Nr. 100.
Direktion: Königl. Musikdirektor **O. Herrmann.**
Eintrittspreis von 7 Uhr abends ab für Erwachsene **50 Pf.**
Morgen Sonntag den 1. Juli
Eintrittspreis **25 Pf. die Person.**
Von nachm. 4 Uhr ab: **Grosses Konzert** von derselben Kapelle.
Freitag, den 6. Juli, nachmittags 5 Uhr,
Grosses Militär-Konzert.
Sonnabend, den 7. Juli, fällt dasselbe aus.
Die Direktion.

Deutsche Reichskrone,

Königsbrücker Strasse - Dresden-Neustadt.
Heute Sonnabend
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der gesamten Kapelle
des **Königlich Sächs. 1. Train-Bataillons Nr. 12,**
unter persönlicher Leitung des **Stabstrompeters Max Landgraf**
und von dem berühmten
Damen-Trompeterkorps,
Direktion **Sayer.**
M. A. Poetzsch.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Bergfeller.

Täglich grosses Konzert
von der **Bergfeller-Kapelle,** Direktion: Kapellmeister **H. Reh.**
Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Hochachtungsvoll **Edm. Dressler.**

KAISER-PALAST.

Jeden Sonnabend
Grosser Elite-Bier-Abend.
Abends von 7 Uhr ab im **Marmor-Saal, I. Etage:**
Unterhaltungs-Konzert
Echte Biere! bei freiem Eintritt. **Separate Wein-Abteilung,** direkt an den grossen Saal anstossend.
Vorzügliche Speisen!
Otto Scharfe.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
„Das schwimmende Theater.“
Improvisations-Parodie von **Max Franke,**
ausgeführt vom gelehrten Bühnenpersonal.
Alles jubelt, alles lacht über den urkom. **Quartett.**
Eivette u. Fontaine, musik. **Pantom. „Avant le soupé.“**
Les 5 Ramoneurs, Transformations-Ensemble.
Les Montaldos mit ihren wunderbar dreiflügelten **Katzen**
und erotischen **Vögeln.**
Hans Nogger, der **lanoue Humorist,**
und die sonstigen Spezialitäten.
Nur frühes Kommen sichert **Platz, tägl. ausverkauft.**



Sächsisch-Böhmische **Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**
Konzert-Fahrten
nur bei schönem Wetter
jeden **Montag** und **Sonnabend** nachmittags 6 Uhr
und jeden **Mittwoch** nachmittags 3.30 Uhr
ab Landplatz **Terrassenufer.**
Militär-Musik.
Tägliche Luxus-Fahrten
vom. 8.0 Uhr nach **Sächs. Schweiz, Teilschen, Kuffa,**
11.15 . . . **Schandau-Dernstreich.**

Ballhaus,

Bautzner Strasse 35.
Täglich von abends 6 Uhr
Wildenbruch-Konzert.
Eintritt frei. Hr. **Tischel.**

Anton Müller.

Jedem Dresden besuchenden Fremden best-
empfohlenes **Wein-Restaurant.**
Französische Küche. - ff. Mittagstisch.
Ein gewähltes **Diner,** aus fünf Gängen bestehend,
zu **Mk. 1,75.**
Ausserdem **Diners à Mk. 2,50 und Mk. 3,50.**
Reichste Auswahl nach der Karte:
Portionspreise zu **Mk. 1,25 und Mk. 0,75.**
ff. Spezialgerichte zu höheren Preisen.
Kaviar, Krebse, Hummern.
Krebschwänze in Dill.
Im Monat Juni jeden **Sonnabend** und **Sonntag** abend:
Quintett-Konzert
von 8 1/2 bis 11 1/2 Uhr abends.



Meissen
Feinstes
Wein-restaur.
am **Platze.**
Winkelkrug
Reizende
kleine und
grössere
Zimmer.
**Vorzügl.
Weine.**
Alle Speisen
der Saison.
Fernspr. 350.

Vorzüglich schmeckt

das beliebte
Dreher-Pilsner
aus der **Brauerei Michelob & Saaß.**
General-Depot:
Hermann G. Müller, Biergroßhandlung,
Ostra-Allee 26 c. Fernsprecher 1913.

Gustav Adolf-Festspiel.

Sonnabend, **30. Juni** (**Vereinshaus, Singendorferstr.**).
Rollenvorstellung. Damen 6, Herren 8 Uhr. Jeder noch
Freistehende ist herzlich willkommen.
Mit **Auto ins Paradies.**
Die schönste Autofahrt ist **Dresden-Pirna**
Kurhaus Schweizermühle
(Diner mit Forellen). (Hochachtungsvoll **W. Schröder.**)

Neu! **Monopol-Terrasse**
(Monopol-Hotel).
**Feinste Küche, nur erst-
klassige Weine.**
Spezialität: **Original-Pilsner.**
Kurhaus Sennerhütte in Gohrisch,
Luft-Kurort I. Ranges, hatte bestenfalls empfohlen, auch für
Vereine Tauglichkeit. Feinste und billige **Verpflegung.**
H. Heinze, Besitzer.
Ev. Bestel. werden im **Monopol** entgegenen. **D. D.**

Das Schützenfest in Weissen

findet vom **Sonntag** den 1. Juli bis **Mittwoch** den
4. Juli a. c. statt.
Großartige Strahenschmückung, Festauszüge, Volk-
befestigungen aller Art auf großer Festwiese.
Das **Direktorium.**

Kurort Weisser Hirsch

bringt fein im **Waldparke** befindliches **Öffentliches**
Luftbad für die **Benutzung** zur **Empfehlung.**
Prospecte durch das **Gemeindeamt** kostenfrei.

Erste österreichische Schoppenstube

Saubachstrasse 25.
Auskunft von **nur österreichischen Natur-**
Weinen und **vor in folgenden Marken: Reger,**
Paagsdorfer, Warfendorfer, Maltberger und
Grüninger. Hochachtungsvoll **H. Bauer.**



English Buffet
American Bar first class
Voigts Wein-Restaurant
„Zur Traube“
Bestfrequentierte Weinstuben
Wetzlagasse 2 **nächst der König Johann-Strasse.**
Renommierter Köche. - Weine erster Firmen.

Oberbärenburg b. Kipsdorf (Erzg.)

750 m ü. D. 750 m ü. D.
Berghotel Friedrichshöhe.
Serrillichte Fernsicht. **Stundenweite** **deuente Waldwege.**
Schönster Nadelwald. Gute **Küche.** **Fremdliche Fremdenzimmer**
mit **ohne Pension.** Beste **Biere** und **Weine.**
Fernspr. N. Kipsdorf 1. **Besitzer Alfred Doize.**
Erholungsbewusstigen u. Nervensüchtenden besonders zu **empfehlen.**
Besamtwortliche Redakteur: Maxim Gorki in **Dresden** (nachm. 4 1/2-8
Uhr) und **Druck: Siebich & Reichardt** in **Dresden, Narrenstr. 38.**
Eine **Gewähr** für das **Gelingen** der **Anzeigen** an den **begehrteten**
Tagen sowie auf **bestimmten** **Seiten** wird **nicht** geleistet.
Das **heutige** **Blatt** enthält **26** **Seiten** inkl. der in **Dresden**
Abends **vorher** **erschienenen** **Teilausgabe,** sowie die **humoristische**
Beilage.
Hierzu eine **Sonderbeilage** für die **Postausgabe** betreffend **Pro-**
jekt über Gesundheitspflege im Sommer vom **Reformhaus**
„Thalysa“, **Inhaber Paul Garm, Schloßstr. 18.**

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8
Sonnabend, 30. Juni 1906 Nr. 177

Vertikales und Sächliches.

Erweiterung des Fernsprecherverkehrs. Der Fernsprecherverkehr von Dresden nach Nachbar- und Vororten ist erweitert worden durch Zulassung des unbeschränkten Sprechverkehrs...

In der gestrigen Kreisaußscheidung unter Vorsitz des Herrn Kreisamtmanns Dr. Rumpel wurden genehmigt: Der Antrag des Abgeordneten Oskar Leutner in Krüpen um Erteilung der Konzession für eine Privat-Kranienanstalt...

In der gestrigen Bezirksauscheidung der Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Frau von Nöcker wurden folgende Gegenstände genehmigt: Vergütung für den Hochwasserbedeckungs- und Wehrdienst an den Laboratoriumsdienern...

Bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wurde gestern die 11. Bezirksauscheidung abgehalten. Zunächst fand mit dem Beisitzenden Wilhelm Müller (Kat.-Nr. 84) und Julius Bernhard Große (Kat.-Nr. 84) in Kötzschenbroda wegen bisheriger Verlegung einer Erweiterung ihrer gewerblichen Befugnisse auf den Auskauf von Brauereierzeugnissen...

bis abends 8 Uhr und zwar in dem Teile nach dem Garten zu; Franz Müller in Leuben um Ausdehnung seiner gewerblichen Befugnisse auf ein weiteres Zimmer; des Wirtens des Hofhofs „Zum Ruten“ in Oberhäslich Oskar Gudner um Erlaubnis zur Abhaltung allwöchentlich...

Kein andres Dresdner Blatt

bietet seinen Lesern neben grösster Gediegenheit und Vielseitigkeit des Inhalts eine so schnelle Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens wie die „Dresdner Nachrichten“.

Sie erreichen dies durch ihr täglich zweimaliges Erscheinen in Dresden und den Vororten, in denen die Zustellung durch unsere eigenen Boten oder Kommissionäre geschieht.

Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ nehmen in Dresden und Vororten entgegen: In Dresden-Mittstadt: Ecke Pillnitzer- und Albrechtstraße, Albert Kaul; Sachsen-Allee 10, Erdmann Hindorf Nachf.;...

- Dresden-Neustadt: Große Meißnerstraße 5, Johannes Päßler; Lutherplatz 1, Karl Bielow Nachf. (Paul Schmidt); Kötzschenbroda: Bürgerstraße 47, Oswald Junke;...

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38.

Das man sich auch bei trübem Himmel und kräftigem Regenschauer dankbarer Herzens seines Lebens freuen kann, das bewiesen am Sonnabend, dem 3. d. M., die Mitglieder des Vereins der Blinden in Dresden und Umgegend, die am genannten Tag sich in Niederpörsitz zu ihrem alljährlichen Sommerfest vereinigten.

Unterdrückung der Feuerwehre alarmiert wurde. Durch Luftzug waren die Gardinen an eine Spirituslampe getrieben worden und in Flammen aufgegangen, wobei noch anderweitiger Mobilien- und Gebüdebeschaden entstand.

Im Kaiser-Palast, Marmonthal, findet heute Glitter-Abend mit Unterhaltungskonzert statt.

Der heutigen Nummer d. M. liegt für die Postauslage ein Prospekt über Gesundheitspflege im Sommer vom Reformhaus Thalyja (Inhaber Paul Garmis), Schloßstraße 18, bei.

Den Tod durch Verbrennen erlitt am Donnerstag das 13 Jahre alte Schulmädchen Helmi in Langenheide bei Werbau. Es gab beim Feuerarbeiten Petroleum auf das Feuer, wodurch die Petroleumlampe explodirte und das Mädchen in vollen Flammen stand.

Der mist wird seit dem 22. Juni der Spielwaren-Händler N. Häsel aus Grünhainichen; seine Familie fürchtet, daß der 63jährige Mann, der zuletzt auf dem Wege nach Vorkendorf zu gehen war, einem Unfall zum Opfer gefallen ist.

In Mildenau bei Annaberg wurde am Donnerstag bei einem Umbau in Rittau beschäftigt etwa 60jährige Arbeiter A. Müller stürzte durch einen Nehtritt vom Gerüst herab und wurde mit sehr mittererem Schädel verletzt aufgehoben.

Der auf einem Umbau in Rittau beschäftigte etwa 60jährige Arbeiter A. Müller stürzte durch einen Nehtritt vom Gerüst herab und wurde mit sehr mittererem Schädel verletzt aufgehoben.

Landgericht. Die 5. Strafkammer verhandelt gegen den 1887 in Weichselre geborenen Kadrieren Max Arthur Wase wegen schwerer Mißfallbeleidigung.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Die 5. Strafkammer erkennt auf 6 Monate Gefängnis, rechnet aber die Untersuchungsfrist zu 2 Wochen an.

Vereinskalender für heute.

Mit.-Ver. „Germania“-Kunst: 8-9, „Ballhaus“, 9 Uhr.

Börse- und Handelsteil.

Berlin. (Wirt.-Tel.) Die Börse verkehrte sehr still. Die Grundstimmung machte einen nicht grobe Schwachen Eindruck, obwohl die Nachrichten von den fremden Börsen meist sehr unvorteilhaft lauteten.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit errichtet 1830 (alte Leipziger). Im Jahre 1905 hat sich die Gesellschaft in erfreulicher Weise weiter entwickelt.

Strauben- und Rutenfabrik vorm. S. Riedm & Söhne W.-G., Berlin. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals auf eine Million Mark durch Ausgabe von 250.000 N. neuen ab 1. Juli d. J. dividendenberechtigten Aktien.

Herrenbesuch vom Welt mittels Funkpruch von dem
 Veranlassen der „Euchenterei“ benachrichtigt worden; als der
 Herzog von Connaught, ohne von der Anwesenheit des Kaisers
 im Hafen Notiz zu nehmen, geradezu in die Schleusenkammer
 eintrat, ließ der Kaiser sich schleunigst an Bord seines kisten
 Deckschiffes „Selmer“ überziehen und blieb in dem
 Moment am Kai der „Euchenterei“ hoch, als diese in den Kanal
 einpuffern wollte. Der unvorhergesehene Besuch
 des Königs soll dem Herzogpaar nicht sonderlich angenehm
 gewesen sein, um so weniger, als der Kaiser dem Herzog dessen Zweck
 in längerer Unterredung deutlich klarlegte.

Drachlose Telegraphie auf preussischen Bahnen. Wie
 schon vor einigen Tagen mitgeteilt, hat die bayerische Eisenbahn-
 Verwaltung Versuchsstationen eingerichtet, die die Möglichkeit
 drahtloser Verständigung mit fahrenden Zügen erproben sollen.
 Wie jetzt gemeldet wird, soll auch das preussische Eisenbahn-
 ministerium diese Experimente aufnehmen. Ueber die Versuche,
 die in größerem Maßstabe und durch längere Zeit durchgeführt
 werden sollen, damit man zu unabweislichen Resultaten gelangen
 könne, wird folgendes berichtet: Es ist beabsichtigt, den Zügen
 Empfängerapparate und den in Betracht kommenden
 Bahngedäuden Sendeapparate zuzustellen. Es kann
 demnach wohl von den Gebäuden an die Züge telegraphiert
 werden, nicht aber umgekehrt. Letzteres würde zur Folge haben
 müssen, daß man den Zügen noch Sendeapparate und der abfenden-
 den Stelle auch noch Empfänger übergibt. Von besonderer Be-
 deutung ist die Tatsache, daß die Sendeapparate, die von Bahn-
 beamten auf den Stationen oder sonstigen Dienstgebäuden bedient
 werden sollen, demnach einfach konstruiert zu werden braucht.
 Andere Vorrichtungen sind, da der Apparat äußerlich einen sonst
 geschlossenen Holzkasten darstellt, nicht auszuführen. Die Beamten
 müssen also lediglich mit dem Telegraphieren Beschäftigt sein.
 Ähnlich einfach sind die Empfänger, die auf den Zügen zur An-
 wendung kommen. — Die vorstehenden Ausführungen streifen
 bereits den schwierigsten Punkt des technischen Problems, das hier
 behandelt wird, nämlich die Verständigung von den
 Zügen aus nach der Station. Die Verhältnisse liegen
 hier ähnlich, wie beim Schiffsverkehr. Die große Meilenstation
 in Boldhu in Süd-England, die zwischen einem 100 Meter hohen
 Gerüst viele Kilometer Strahlungsdrabt ausgepannt hat, sendet
 ihre Wellen über den ganzen Ozean. So gewaltig ist die Strah-
 lung, daß bereits auf 800 Kilometer die kleinen Stationen der
 fahrenden Dampfer selbständig Boldhu-Nachrichten aufnehmen.
 Aber sie selbst sind nicht im Stande, mit ihrem kleinen Luftleiter-
 gebilde, das ja die Höhe der Wellen nicht übersteigen kann, auf
 dieselbe Entfernung Nachrichten zu senden. Ähnlich hört wohl
 ein Wanderer eine Kirchenglocke eine Meile weit klingen, aber die
 eigene schwache Stimme erlaubt es ihm nicht, bis zum Kirchturm
 zurückzurufen. Ähnlich nehmen die fahrenden Züge Nachrichten
 der Stationen auf, aber sie können vorläufig noch nicht selbst an
 diese Nachrichten geben. Immerhin ist auch bei dem gegen-
 wärtigen Stande der Dinge bereits viel erreicht. Man kann
 jeden Zug auf der Strecke festhalten, und man kann den Wellen-
 den sehr dringliche Nachrichten übermitteln. Abzuwarten bleibt,
 ob und wann der meiste Teil des Problems, das Sprechen vom
 Zug zur Station, eine praktische Lösung erfahren wird.

Der Nordische Vergnügungsbereich hat den Lohn für die
 monatliche, überaus schwierige Veranlassung des gemeinsamen For-
 pedabootes „S 126“ erhalten. Da das Vorder- und Achterschiff,
 Geschütze und Kommandobrücke abgezogen worden sind, ist die
 Aufgabe vollständig gelöst, und es stand der Gesellschaft nach
 der Vereinigung mit dem Reichsmarineminister ein Drittel
 des Bauwertes zu. „S 126“ hat 1.140.000 Mark gekostet,
 danach erhält der Verein 380.000 Mark an Verabfolgung.

Der Konflikt eines Artillerieoffiziers mit einem Volk-
 schullehrer und dessen Schülern erreichte in Brandenburg
 a. O. in hohem Grade die Öffentlichkeit. Auf einem
 Schulausflug begriffen, kamen drei Schulklassen unter Aufsicht
 ihrer Lehrer am Dienstanfang um 11 Uhr die Straße nach
 Blaue zu entlang. Ihnen begegnete der Artilleriehauptmann
 Weigandt, der von den Knaben mit Hurra begrüßt wurde, wo-
 durch sein Pferd schaute. Der Offizier forberte nun den Lehrer
 auf, seine Schüler zu beruhigen, was dieser auch tat. Von
 einer anderen Klasse, die in kurzer Entfernung folgte, wurde
 der Beamte aber wiederum mit Hurra begrüßt, wodurch sein
 Pferd abermals unruhig wurde. Nun wollte er während in die
 Reiterreihe hineinzutreten, worauf diese sich schnell in ein
 Getöse verwandelte. Hierauf hatte der sehr aufmerksame Offizier
 eine längere Auseinandersetzung mit dem Lehrer dieser Klasse,
 den er dabei als „Herrn“ titulierte. Der Lehrer antwortete gleich-
 falls erregt: „Wenn ich ein Kavalleriebin, sind Sie ein Heil!“
 Dies veranlaßte nun den Offizier von seiner mitgeführten Reiter-
 reihe Gebrauch zu machen und damit den Lehrer über den
 Rücken und die Schulter zu schlagen, worauf er davonritt. Be-
 hördliche Untersuchung des tief beleidigten Falles ist bereits
 eingeleitet.

Dem Spürsinn eines Polizeihundes ist, wie
 die „Freie Ptz.“ berichtet, die Auffindung des letzten der Opfer
 des kürzlich gemeldeten Baueinsturzes in Hamburg zu ver-
 danken. Der Italiener Gerolamo wurde immer noch vermisst,
 vergeblich hatte man den benachbarten Kanal nach seiner Leiche
 abgegrübt. Auf Veranlassung der Untersuchungskommission
 wurde nunmehr ein Polizeihund geholt, der auf den Bau geführt
 wurde. Nach kurzer Zeit des Umherstreifens blieb der Hund
 an einer Stelle stehen und fing an zu bellen und zu wimmeln.
 Auch als man ihn wieder fortführte, kehrte er an dieselbe Stelle
 zurück; man schlug nunmehr die Betonbede durch und fand
 richtig die Leiche des Vermissten.

Der Hund mit dem roten Zylinder. In
 Erfurt war dem Kaufmann Gottlieb Heinecke ein Polizeihund
 namens „Woppe“ mit einem niedlichen roten Zylinder auf dem Kopf
 beim Laufen gesehen. Als Begründung war der mit Recht so beliebte
 „große Unfug“ benutzt worden. Dasselbe beantragte richterliche
 Entscheidung. Das Schöffengericht stellte sich auf einen anderen
 Standpunkt als die Erfurter Polizei. Der Besitzer des „be-
 deuteten“ Hundes wurde freigesprochen mit der Begründung, daß
 großer Unfug nicht vorliegt, wenn, wie hier, nur eine Verlesung
 Anstoß an einer Sache nehme. Außerdem sei ein solcher Scherz
 mehr als eine Verhöhnung denn als eine Verherrlichung der
 sozialdemokratischen Malfeier anzusehen.

Eine „Submissionsblüte“ wird aus Bremer-
 hafen mitgeteilt. Die Submission der Ramm- und Zimmer-
 arbeiten für den Bau der Kaiserhöfen 2 und 3 hatte folgendes
 Ergebnis: Es wurden von den verschiedenen Bewerberinnen
 beantragt: 351 109 Mark, 334 943 Mark, 141 688 Mark, 141 534
 Mark, 113 337 Mark, 111 289 Mark, 108 218 Mark, 106 451 Mark,
 106 880 Mark, 102 877 Mark, 92 658 Mark, 77 886 Mark, 74 662 Mark,
 73 243 Mark, 68 835 Mark, 68 262 Mark, und 65 580 Mark.
 Zwischen der höchsten und niedrigsten Forderung besteht also
 ein Unterschied von nicht weniger als 286 000 Mark, ungefähr
 gleich dem dreieinhalbfachen Betrage der niedrigsten Forderung
 überhaupt.

Handgreiflichkeiten zwischen sächsi-
 schen Abgeordneten. Zwischen dem radikalsocialistischen
 Abgeordneten Dr. Sobotta und dem Jungsocialistischen Abgeordneten
 Lam es, wie der „Politik“ gemeldet wird, während der letzten
 Sitzung des Abgeordnetenhauses aus einem geringfügigen An-
 laß zu einem Streit über Nationalismus und Nationalitäten.
 Der Streit artete so aus, daß sich Abgeordneter Sobotta an
 dem Abgeordneten Brzesnowski vergreifen wollte und daß dieser
 kein Taschentuch mehr an der Hand hatte. Die Szene spielte sich im Couloir
 auf der rechten Seite des Sitzungssaales ab. Der Intervention
 einiger Socialistischer Abgeordneter gelang es, die Streitenden zu
 trennen, und nach hartem Breden lösten sie sich aus, so daß
 sich kein Rauchspiel ergeben dürfte.

Den höchsten Preis, der je für ein Stück
 „alten Eisens“ bezahlt worden ist, dürfte Professor
 Henry W. Ward in Chicago erzielt haben, der dafür von dem
 American Museum of natural History in New York 20 800
 Dollars = 82 000 Mark erhielt. Allerdings handelt es sich bei
 diesem glänzenden Geschäft nicht um „gewöhnliches“ altes Eisen,
 sondern um ein „Metereisen“, einen Regen, der aus
 einem anderen Himmelskörper Kunde bringt. Professor
 Ward fand das Eisen im Herbst 1902 zu Williamsburg in
 Madagascan. Wie er in den „Proceedings of the Rochester
 Academy of Science“ mitteilt, ist der eigentliche Entdecker des
 goldbringenden Eisens Ellis Hughes, der früher in Australiens
 Minen tätig war. Bei einer Suche in den Bergen nach Ge-
 steinen fiel ihm ein in der Sonne glühender Gegenstand auf.
 (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Dresdner Bank.

Aktienkapital: 160 Millionen Mark.
Reserven: 42 1/2 Millionen Mark.

Unsere Depositen-Kassen vergüten für Bareinlagen

ohne Kündigungsfrist	: 2%	} Zinsen fürs Jahr.
mit einmonatiger Kündigungsfrist	: 2 1/2%	
mit dreimonatiger Kündigungsfrist	: 3%	
mit sechsmonatiger Kündigungsfrist	: 3 1/2%	

Ueber täglich verfügbare Gelder kann auch durch Scheck verfügt werden.

Gedruckte Bestimmungen, sowie Scheckbücher sind kostenfrei an den Kassen erhältlich.

Dresdner Bank,

König Johann-Strasse 3.

Depositen-Kasse B: Prager Strasse 39 (Europäischer Hof),

Depositen-Kasse C: Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz),

Depositen-Kasse D: Kötzensbroda bei Dresden, Moritzburger Strasse 1.



Dresdner Fleischer-Zinnung.

Bei der heute erfolgten notariellen Auflösung von Schacht-
 hof-Schuldscheinen sind folgende Nummern gezogen worden:

I. 250 (alte) Schuldscheine vom Jahre 1871 à 300 Mk. Nr. 13
 21 44 101 110 134 141 173 180 195 220 248 250 260 261 279 318
 319 322 349 353 365 382 387 390 395 401 422 435 465 477 480
 481 489 537 545 551 557 558 560 561 569 614 643 661 662 670
 676 680 695 712 713 727 730 767 774 788 855 872 873 874 883
 887 905 938 954 963 971 985 987 989 1019 1047 1098 1109 1114
 1130 1158 1163 1174 1182 1186 1188 1213 1220 1261 1289 1293
 1304 1321 1335 1342 1372 1389 1420 1426 1437 1438 1442 1461
 1462 1469 1489 1541 1570 1584 1589 1593 1613 1627 1630 1645
 1648 1672 1689 1716 1763 1764 1796 1802 1824 1829 1834 1838
 1860 1887 1940 1947 1986 1988 2022 2026 2054 2069 2075 2078
 2105 2119 2135 2139 2144 2148 2162 2168 2169 2174 2181 2187
 2189 2206 2216 2228 2237 2259 2265 2277 2294 2343 2373 2378
 2394 2410 2415 2480 2490 2504 2512 2527 2528 2568 2585 2591
 2592 2594 2595 2515 2630 2634 2640 2651 2680 2687 2704 2722
 2741 2744 2778 2780 2792 2797 2810 2843 2853 2856 2871 2878
 2881 2883 2894 2913 2929 2949 2956 2977 2983 2992 2994 2996
 3002 3014 3018 3019 3049 3050 3055 3062 3114 3120 3167 3181
 3184 3190 3208 3229 3238 3245 3268 3274 3287 3290 3301 3314
 3320 3346 3359 3381 3385 3391 3417 3438 3467 3497 3500 3504
 3522 3546 3564 3580 3587 3589

Von früher aufgelösten Schuldscheinen dieser Artleihe sind
 noch nicht zur Einlösung gelangt:

a) XX. Auflösung pro 1901 Nr. 67, 1149;
 b) XXII. " " " " " 1903 " 869;
 c) XXIII. " " " " " 1904 " 69 203 677 734 1071
 1157 1595 1990 2200 2707 2829 3123 3138 3178 3369
 3371 3448;
 d) XXIV. Auflösung pro 1905 Nr. 5 55 77 400 770 1169
 1332 1491 1500 1635 2260 2413 2520 2546 2636 2759
 2885 2971 3016 3149 3224 3393 3460;
 e) XXV. Auflösung pro 1905 Nr. 1279 1313 1746 2829 3570;
 f) XXVI. " " " " " 1906 " 363 920 1070 1074 1077
 1605 1978 2241 3007 3147 3155 3180 3331 3572.

II. 150 (neue) Schuldscheine vom Jahre 1888 à 500 Mk.:
 Nr. 12 17 23 25 37 63 73 87 177 180 192 203 218 238 243 272
 282 287 301 311 315 329 351 371 428 473 516 580 586 587 608
 613 614 623 662 677 686 687 694 790 796 745 755 799 831 841
 858 890 947 949 975 989 1007 1021 1057 1090 1093 1106 1150
 1160 1183 1201 1221 1246 1247 1297 1301 1319 1320 1339 1373
 1402 1466 1532 1534 1538 1590 1642 1649 1664 1665 1672 1688 1707
 1790 1793 1796 1827 1890 1891 1931 1933 1967 1972 1981 2041
 2046 2067 2156 2161 2193 2198 2226 2256 2272 2275 2286 2320
 2351 2362 2385 2386 2418 2435 2436 2453 2459 2475 2487 2509
 2522 2525 2605 2619 2627 2632 2653 2685 2688 2707 2732 2790
 2824 2845 2862 2883 2982 2989 3029 3032 3034 3071 3080 3086
 3099 3116 3146 3154 3195 3199.

Von dieser Artleihe sind von früher aufgelösten Schuldscheinen
 noch einzulösen:

a) von der VIII. Auflösung pro 1900 Nr. 788;
 b) " " " " " 1902 " 724 726 742;
 c) " " " " " 1904 " 732 734 749 1419
 1526 1680 2331;
 d) " " " " " 1905 " 497 581 830 1616
 1886 1904 2222
 2253;
 e) " " " " " 1905 " 29 293 341 667
 741 748 751 833
 983 1521 1935
 2105 2215 2428
 2641 2748 2892;
 f) " " " " " 1906 " 362 735 750 771
 820 838 1513 2217
 2335 2912 2933
 2940 3102 3107.

Die Inhaber der obgedachten aufgelösten Schuldscheine
 werden hiermit aufgefordert, die letzteren zur Vermeidung von
 Zinsverlusten entweder bei der Sächsischen Bank zu
 Dresden beziehentlich deren Filialen oder bei der Direktion
 des Dresdner Central-Schlachthofes und Vieh-
 marktes zu Dresden gegen Rückgabe der Schuldscheine
 nebst Zinslisten und Zinsrechnungen, und zwar die heute aufgelösten
 vom 2. Januar 1907 ab, die rückständigen zu jeder Zeit einzulösen.
 Die vorgenannten Zahlstellen lösen an den Fälligkeitsterminen
 auch die Zinslisten beider Artleihen ein.

Dresden, den 27. Juni 1906.

Der Vorstand der Fleischer-Zinnung.
 Richard Rasold, Gustav Bernhardt,
 Obmeister, Stellvert. Obmeister.

Harnleiden, Ausschläge, Geschwüre, Schwäche etc.
 (langt bei Dr. med. Blau tätig ge-
 wesen) behandelt seit 20 Jahren
 Goscinsky, Johannesstr. 15, l., tgl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonn. 9-3

Lodenhüte,

Neuheit der Saison,
 bequemster Touristenhut.



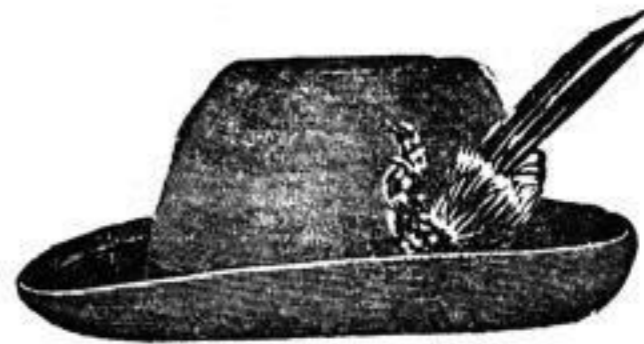
Innsbruck,

... echter Pichler-Hut ...
 ... in verschiedenen Farben ...
 4,-, 4,50, 5,- und 6,- M.



Wolfshügel,

... deutscher Lodenhut ...
 ... viele Fassons und Farben ...
 1,50, 2,-, 2,50, 3,- u. 3,50 M.



Lilienstein,

... feiner deutscher Lodenhut ...
 ... dazu ff. Schmuckfedern ...
 3,-, 3,50, 4,- und 4,50 M.

Magazin „Zum Pfau“
 Frauenstrasse 2.

Neustadt in Sachsen,

an der Grenze der Sächsischen Schweiz und Böhmens,
 Knotenpunkt zweier Bahnliesen, landschaftlich bevorzugt, an-
 erkannt klimatisch ausgezeichnete Gegend, 340 Mk. hoch, in un-
 mittelbarer Nähe des Stolzenberges u. Ungerberges. Heilkräftiges
 Mineralbad. Wohlreiche Umgebung mit lohnenden Spaziergängen.
 Auskunft erteilt Stadtrat Neustadt.

PROSPEKT

über

Nominal Mark 650 000,—

4½%ige, hypothekarisch sichergestellte, mit 105% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen
der Aktiengesellschaft

Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König in Dresden,

Nr. 1-650 zu je Mark 1000,— Nominal.

Auf Grund des Beschlusses ihres Aufsichtsrates vom 10. Januar 1906 hat die Aktiengesellschaft **Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König** in Dresden eine **Anleihe von M. 650 000,—** bei der Dresdner Bank in Dresden aufgenommen und dagegen an die **Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, in Berlin** oder deren Zweigstellen, durch Indossament übertragbare, mit 4½% verzinstliche und mit einem Zuschlage von 5% des Nennwertes, also mit 105% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen ausgegeben, und zwar 650 Stück über je Nom. M. 1000,—, Nr. 1-650.

Die Aufnahme dieser Anleihe ist erfolgt zum Zwecke der Verstärkung der Betriebsmittel und zur Rückzahlung einer Hypothek.

Die Teilschuldverschreibungen werden mit 4½% für das Jahr in halbjährlichen, am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres fälligen Raten verzinst. Jeder Teilschuldverschreibung sind zwanzig Zinsscheine nebst einem Erneuerungsschein zur Abhebung einer neuen Serie von Zinsscheinen beigegeben. Die Auszahlung der Zinsen erfolgt außer an der Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden oder Berlin oder deren Niederlassungen gegen Einlieferung der betreffenden Zinsscheine. Die Zahlung erfolgt an den Inhaber der Zinsscheine, dessen Legitimation die Kasse zu prüfen berechtigt, aber nicht verpflichtet ist.

Der Anspruch aus nicht eingelöstem Zinsscheine erlischt mit dem Ablaufe von vier Jahren vom Schlusse des letzten Jahres an, in dem sie fällig geworden sind.

Vom Jahre 1910 ab werden jährlich 2% der Anleihe zusätzlich der durch die Tilgung erzielten Raten gemäß dem Teilschuldverschreibungen aufgedruckten Tilgungspläne im Wege der Auslösung getilgt. Die Auslösung erfolgt im Januar jedes Jahres durch einen Prokur, zum ersten Mal im Januar 1910. Die Tilgung endet laut Tilgungsplan im Jahre 1966.

Vom 1. Januar 1910 ab ist die Gesellschaft auch berechtigt, spätere Auslosungen vorzunehmen oder den gesamten Anleihebetrag nach vorausgegangenem, an die Termine 2. Januar und 1. Juli gebundenen sechsmonatigen Kündigung zurückzahlen. Die Kündigung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung in den nachgenannten Blättern.

Die Nummern der ausgelosten Teilschuldverschreibungen werden spätestens innerhalb 14 Tagen nach der Auslösung im „Deutschen Reichsanzeiger“, sowie in dem jeweiligen Amtsblatt des Rates zu Dresden (d. i. zur Zeit der „Dresdner Anzeiger“), in welchen Zeitungen auch alle anderen die Teilschuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen erfolgen, veröffentlicht. Die Veranjung der ausgelosten oder gekündigten Teilschuldverschreibungen löst mit dem Tage ihrer Fälligkeit auf. Der Betrag ausgeloster oder zur Rückzahlung gekündigter Teilschuldverschreibungen, die binnen zehn Jahren, vom Tage ihrer Fälligkeit ab gerechnet, nicht zur Einlösung vorgelegt worden sind, verfällt zu Gunsten der Gesellschaft.

Die Rückzahlung der ausgelosten oder gekündigten Teilschuldverschreibungen erfolgt mit einem Zuschlage von 5%, also zu 105%, gegen Einlieferung der betreffenden Teilschuldverschreibungen und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinsscheine und Erneuerungsscheine bei der Gesellschaftskasse oder der Dresdner Bank in Dresden oder Berlin oder deren Niederlassungen, und zwar bei der Auslösung nächstfolgenden 1. Juli, der gekündigten an dem der Kündigung nächstfolgenden 2. Januar oder 1. Juli. Werden später fällige Zinsscheine nicht eingeliefert, so wird deren Betrag vom Kapitalbetrage getilgt und zur Einlösung der Zinsscheine zurückgehalten.

Die zurückgehaltenen Teilschuldverschreibungen sind ungültig zu machen, und es ist notariell festzustellen, daß dies geschehen ist.

Zur Sicherstellung der Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen, die der Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, oder deren durch Indossament berechtigten Rechtsnachfolgern aus den von der Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König auf Grund dieser Anleihebedingungen übernommenen Verpflichtungen erwachsen, ist auf den der Gesellschaft gehörigen Grundstücken Blatt 608, 609, 650, 755, 949, 1006 und 1356 des Grundbuchs für Sachsen mit Belastungswerte eine Sicherungshypothek von M. 700 000,— nebst Zinsen zu 4½% von M. 650 000,— zu Gunsten der Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, oder deren durch Indossament berechtigten Rechtsnachfolger eingetragen.

Die Grundstücke Blatt 755 und 1356 bilden die neue Fabrik der Gesellschaft. Diese hat nach der Tare des Architekten und geprüften Baumeisters Curt Reimer in Dresden vom 9. November 1905 einschließlich der maschinellen Anlagen einen Gesamtwert von M. 906 314,40. Auf beiden Grundstücken hat die Sicherungshypothek für die Anleihe den ersten Rang zu erhalten, und zwar auf Blatt 755 nach den auf diesem Grundstücke lastenden kleinen Renten. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die auf den beiden Grundstücken gegenwärtig noch lastende Darlehenshypothek von noch M. 291 000,—, die bis auf den Betrag von M. 279 000,— amortisiert ist, zur Löschung zu bringen. Solange dies nicht geschehen ist, und demnach die Sicherungshypothek von M. 700 000,— auf diesen Grundstücken den Rang erst nach der Darlehenshypothek von M. 291 000,— besitzt, wird die Dresdner Bank einen entsprechenden Teilbetrag des für die Anleihe der Gesellschaft zu gewährenden Gegenwertes zurückbehalten.

Auf den ferner für die Anleihe verpfändeten Grundstücken Blatt 1006 und 949 des Grundbuchs für Sachsen, die nach den Taren des genannten Sachverständigen einen Schätzungswert von M. 63 350,— bzw. 5520,— haben, lastet die Sicherungshypothek von M. 700 000,— bereits jetzt an erster Stelle, auf Blatt 1006 nach vorausgehenden M. 510,32 jährlichen Renten.

Endlich lastet die Sicherungshypothek noch auf den Grundstücken Blatt 608, 609 und 680 des Grundbuchs für Sachsen, auf denen die alte Fabrik der Gesellschaft steht, nach vorausgehenden M. 748,96 jährlichen Renten, sowie einer Darlehenshypothek von noch M. 682 000,— nebst M. 30 000,— Kosten- und Stempelkaution, welche zur Sicherstellung für die von der Gesellschaft im Jahre 1889 in Höhe von M. 750 000,— aufgenommenen, gegenwärtig noch M. 646 500,— betragende Anleihe dienen.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, soweit die Löschung der für die Anleihe bestellten Hypothek von der Dresdner Bank als der Pfandhalterin der alten Anleihe bewilligt wird, diese Löschung zu beantragen, derart, daß, soweit die Löschung bewilligt wird, die Sicherungshypothek für die neue Anleihe jeweils entsprechend im Range vorrückt. Zur Sicherung dieses Anspruchs ist gemäß § 1179 W. O. B. auf Blatt 608, 609 und 680 des Grundbuchs für Sachsen eine Vormerkung zu Gunsten der Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen der neuen Anleihe eingetragen.

Die für die Anleihe verpfändeten Grundstücke haben einen Gesamtflächeninhalt von 1 ha 90,5 a, wovon ca. 77,7 a auf bebauete Fläche entfallen, und zwar ca. 43 a auf bebauete Fläche der alten Fabrik und ca. 34,7 a auf bebauete Fläche der neuen Fabrik.

Die Gesellschaft hat ferner die Sicherungshypothek von M. 700 000,— nebst Zinsen zu 4½% von M. 650 000,— mit Belastungswerte auch an dem von ihr für M. 36 737,50 erworbenen, aber noch nicht auf ihren Namen im Grundbuche eingetragenen neugebildeten Grundstück 425 (Blatt 52 des Grundbuchs für Sachsen) im Ausmaße von 14,7 Ar bestellt. Die Eintragung der Sicherungshypothek von M. 700 000,— zur ersten Stelle auf Blatt 52 des Grundbuchs für Sachsen ist von der Gesellschaft zu beantragen, sobald sie als Eigentümerin dieses Grundstücks im Grundbuche eingetragen sein wird.

Ausgeschlossen von der Verpfändung ist lediglich die ferner der Gesellschaft gehörige, 110 qm große Parzelle 426 e (Blatt 610 des Grundbuchs für Sachsen), die nach der Tare des Architekten und geprüften Baumeisters Curt Reimer in Dresden vom 22. März 1906 auf M. 3655,20 geschätzt ist.

Die Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, ist als Vertreterin der jeweiligen Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen im Sinne von § 1189 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bestellt. Sie ist befugt und auf Verlangen der Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König verpflichtet, die Löschung und Abkündigung der Sicherungshypothek im Grundbuche mit Wirkung für und gegen die Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen insoweit zu bewilligen, als ihr die Rückzahlung der Anleihe nachgewiesen wird oder durch Hinterlegung der zur Rückzahlung erforderlichen Beträge bei ihr sichergestellt ist. Im Falle der Veräußerung einzelner Pfandgegenstände kann die Aktiengesellschaft Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König deren Freigabe aus der Pfandverbindlichkeit nur verlangen, wenn der Kaufpreis oder ein dem durch Sachverständige, die von der Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, zu ernennen sind, festzusetzender Betrag entsprechender Betrag zur Verpfändung der pfandmäßigen Tilgung der Teilschuldverschreibungen dieser Anleihe verwendet und deren Rückzahlung nachgewiesen worden ist oder zu diesem Zwecke bei der Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, bar oder in nach Ermessen der letzteren genügenden Werten hinterlegt wird.

In betref des für die Anleihe mitverpfändeten Grundstücks Blatt 949 des Grundbuchs für Sachsen besteht für die Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König die Verpflichtung, es bis zum 1. Juli 1933 auf Verlangen des Rates zu Dresden unentgeltlich und losentgelt an die Stadtgemeinde Dresden abzutreten. Sobald diese Voraussetzung eintritt und die Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König der Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, dies durch Vorlegung der schriftlichen Aufforderung des Rates zu Dresden nachweist, ist die Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, verpflichtet, das Grundstück ohne Gegenleistung aus dem Pfandverbände zu entlassen.

Ebenso ist die Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, verpflichtet, ohne Gegenleistung in die Entlassung einzelner Teile der verpfändeten Grundstücke aus dem Pfandverbände zu willigen, wenn und soweit die Abtretung dieser Grundstücke zum Zwecke der Herstellung öffentlicher Straßen oder Plätze erfolgt.

Die Gläubiger aus den einzelnen Teilschuldverschreibungen können ihre Rechte gegen die Aktiengesellschaft Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König, abgesehen von den hypothekarischen Rechten, selbständig geltend machen. An der Sicherungshypothek nehmen die Teilschuldverschreibungen untereinander zu gleichen Rechten teil, und es geht durch die Übertragung einer Teilschuldverschreibung zugleich der entsprechende Anteil an der Sicherungshypothek auf den Erwerber über. Dagegen ist die Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, allein berechtigt, als Vertreterin der Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen mit Wirkung für und gegen jeden Gläubiger Verfügungen über die Sicherungshypothek zu treffen, insbesondere Löschungen, Abänderungen, Abtretungen zu bewilligen, die Hypothek einzufrieren, das Zwangsverwaltungsverfahren und Zwangsversteigerungsverfahren zu betreiben und die dabei zur Hebung gelangenden Beträge in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren. Die Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, ist aber andererseits, soweit nicht die Mehrheit der Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen gemäß den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1890 etwas anderes beschließt, verpflichtet, bei einem Zahlungsverzug der Aktiengesellschaft Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König die Pfandvollstreckung eines jeden Gläubigers aus den Teilschuldverschreibungen durch Anstellung der Klage und Betreibung der Zwangsvollstreckung zu verfolgen, wenn der Gläubiger

a) die Teilschuldverschreibungen durch Indossament auf die Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, überträgt und

b) einen zur Deckung der Kosten ausreichenden Vorschuß in bar beisteht.

Abgesehen von den durch die Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft, ausdrücklich übernommenen Verpflichtungen, wird diese durch die Übertragung der Teilschuldverschreibungen in keiner Weise verhärtet.

Auf die Kraftloswerdung abhanden gekommenen oder vernichteter Teilschuldverschreibungen, sowie auf abhanden gekommenen oder vernichteten Erneuerungsscheine finden die hierüber jeweilig geltenden gesetzlichen Bestimmungen Anwendung. Verlorene oder beschädigte Teilschuldverschreibungen, deren wesentlicher Inhalt noch mit Sicherheit zu erkennen ist, sind von der Aktiengesellschaft Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König, auf Antrag und Notizen des berechtigten Inhabers gegen Rückgabe der verletzten Stücke durch neue zu ersetzen.

Die berechtigten Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen können Zahlung der in den Teilschuldverschreibungen beschriebenen Kapitalbeträge mit einem Zuschlage von 5% des Nennwertes, also zu 105%, schon vor den oben erwähnten Auslosungen jederzeit dann fordern, wenn entweder

a) die Zinszahlung länger als drei Monate unterbleibt, oder

b) die planmäßige Tilgung unterbleibt und nach Wohnung durch einen Inhaber nicht binnen drei Monaten nachgeholt wird, oder

c) die in den vorstehenden Bedingungen gegebenen Zusicherungen nicht von der Gesellschaft innerhalb dreier Monate nach Aufforderung durch den betreffenden Inhaber innegehalten werden.

Die Aktiengesellschaft **Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König** ist durch Gesellschaftsvertrag vom 6. April 1889 gegründet und am 17. Mai 1889 in das Handelsregister des Königlich-Anspruchsgerichts Dresden eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme, der Betrieb und die Erweiterung der dem Herrn Paul König gehörigen, in Dresden-Bieschen gelegenen Malzfabrik, sowie der Verkauf von deren Fabrikaten und der Erwerb und Betrieb auch anderer Fabriken und Unternehmungen.

Die beiden Fabriken der Gesellschaft, die alte und neue Fabrik, welche durch die Riesaer Straße von einander getrennt sind, dienen zur Herstellung von Braumalz. Sie liegen in guter Verkehrslage unmittelbar an der Haltestelle Dresden-Bieschen der Sächsischen Staats-Eisenbahn, mit der sie durch eine der Gesellschaft gehörige, ausgedehnte Zweiggleisanlage verbunden sind. Der Betrieb geschieht durch Dampfkraft, wozu einschließlich Heizermaschinen 5 Dampfmaschinen mit zusammen ca. 160 Pferdekräften und 5 entsprechende Dampfessel vorhanden sind. An Beamten und Arbeitern werden ca. 110 Personen beschäftigt. Die Produktionsfähigkeit der beiden Fabriken beträgt zusammen ca. 225 000 Zentner Malz jährlich.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt seit der Gründung M. 1 250 000,— und zerfällt ursprünglich in 1250 Stück auf den Inhaber lautende gleichberechtigte Aktien zu je M. 1000,— und vom Jahre 1895 ab in 1250 Stück untereinander alleinstimmend gleichberechtigte Vorzugsaktien über je M. 1000,—. Auf Grund Beschlusses der Generalversammlung vom 19. November 1903 sind von den 1250 Stück Vorzugsaktien 968 Stück in Vorzugsaktien Litera A umgewandelt worden. Es beträgt demnach gegenwärtig das Aktienkapital M. 1 250 000,— und zerfällt in 968 Stück auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien Litera A zu je M. 1000,— und 282 Stück auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien zu je M. 1000,—, die sämtlich vollbezahlt sind.

Der **Vorstand** besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrates aus einem oder mehreren Mitgliedern. Gegenwärtig sind Mitglieder des Vorstandes die Herren **Paul König** und **Samuel Felix**, beide in Dresden.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus drei bis sechs von der Generalversammlung gewählten Personen. Er erhält als Vergütung für seine Nebenleistungen eine auf Geschäftsjahren zu verbuchende feste Vergütung von Sechstausend Mark für jedes Jahr seiner Amtszeit. Ueberdies erhält er von dem Reingehalt der nach Übernahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen, sowie nach Abzug eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von vier vom Hundert des gezahlten Grundkapitals verbleibt, einen Anteil von sechs vom Hundert. Gegenwärtig sind Mitglieder des Aufsichtsrates die Herren **Rechtsanwalt Justizrat Dr. jur. Thürmer**, Herrmann, Privatier **Karl Schlossmann**, Stellvertreter des Vorsitzenden, **Raumann Hermann Hache**, **Rosnal Paul Scheller**, sämtlich in Dresden.

Die **Generalversammlungen** finden in Dresden statt und zwar die ordentliche alljährlich innerhalb der ersten vier Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung dergestalt, daß zwischen dem Tage der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung eine Frist von mindestens 18 Tagen innefällt.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Seite 15 „Dresdner Nachrichten“ Seite 15
Erscheinung, 30. Juni 1906 — Nr. 177

Mühlberg.

Vor Beginn der Reisezeit, Schul-
ferien, Landaufenthalt

bietet sich eine ganz besonders günstige

Gelegenheit

zu vorteilhaftem Einkauf nur tatsächlich
preiswerter praktischer Artikel.

Mühlberg

Herm. Mühlberg

Königlicher
Herzoglicher
Fürstlicher

Hoflieferant,

Erzherzogl.
österreichischer

Kammerlieferant,

Wallstrasse
Webergasse
Scheffelstrasse.

Während der Zeit vom

Sonnabend den **30.** Juni bis mit Sonnabend den **7.** Juli grosser

Saison-Ausverkauf

in sämtlichen Confections-Artikeln.

Damen-Reise-Kostüme

fr. b. 28.—, 32.—, 36.—, 43.—, 49.—, 60.—, 68.—,
jetzt 9,75, 13,50, 16,75, 19,50, 22,50, 26,50, 32,—

Damen-Waschkleider

fr. b. 15.—, 19.—, 22.—, 29.—, 42.—, 45.—, 68.—,
jetzt 5,90, 6,75, 9,50, 11,75, 14,50, 18,50, 24,—

Wasch-Reise-Röcke

fr. b. 6,75, 10.—, 16.—, 22.—, 21.—, 29.—, 38.—,
jetzt 3,90, 6,50, 9,75, 11,75, 13,50, 16,75, 18,50

Leinen-Röcke

früher bis 9.—, 13.—, 16,50, 18,75, 28.—,
jetzt 3,50, 5,75, 7,50, 9,75, 11,50

Wasch-Morgenkleider

früher bis 9,50, 12,50, 16,50, 19.—, 21.—,
jetzt 3,90, 4,75, 7,50, 8,75, 10,50

Wollne Morgenkleider

früher bis 24.—, 33.—, 31.—, 38.—, 65.—,
jetzt 3,50, 10,75, 14,50, 18,75, 32,—

Herren-Strassen- und Reise-Anzüge

früher bis 33, 39, 48, 60 A
jetzt 22, 27, 33, 39 A

Herren-Sommer-Paletots und Reise-Mäntel

früher bis 33, 39, 51, 63 A
jetzt 22, 27, 33, 39 A

Kammgarn- und Buckskin-Hosen

früher bis 8,50, 12,50, 16,50, 19,50,
jetzt 5,50, 8,50, 11,50, 14,50

Herren-Wasch-Westen,

1 Posten, jetzt 2,50, 3,50, 4,50, 5,50.

Damen-Reise-Mützen, hell und dunkel, jetzt 1,50.

Kinder-Matrosen-Mützen, Waschstoff, jetzt 10, 25, 45, 95 A

Strohüte für Knaben und Mädchen jetzt mit 20% Rabatt.

Damen-Strohüte weit unter Kostenpreis.

Sonnen-Schirme für Damen und Kinder mit 20% Rabatt.

Besond. Gelegenheit: 1 Posten Loden-Capes jetzt 8,50

1 Posten farbige Damen Wasch-Blusen jetzt 1,90

Auf sämtl. schw. u. farb. Jacketts, Mäntel Preisermäss. v. 20%

20% Preisermässigung auf sämtliche Woll-
Wasch-
Seiden-
Blusen.

III Damen-Unterröcke,

Moirette, schöne helle, schottische Muster,
jetzt 8,75, 10,75, 12,75, 14,75, 16,75.
Ein Posten Wasch-Unterröcke
jetzt 1,90, 2,50, 3,—, 3,75, 4,50.

Damen-Unterröcke. III

Kinder-Garderobe.

Knaben-Paletots u. Pyjeks fr. bis 10.—, 16.—, 21.—, 26.—,
jetzt 6,—, 9,—, 12,—, 15,—

20% auf sämtliche Knaben-Paletots und Pyjeks
auf sämtliche Wasch- und Stoff-Anzüge.

Weisse Wasch- u. Cheviot-Anzüge, leicht angeschmutzt,
sehr preiswert.

500 reinwollene Capes für Knaben und Mädchen, marineblau mit
roten oder blauem Capuchon,

60. 70. 80. 90. 100. 110 cm lang
jetzt 7,—, 8,—, 9,—, 10,—, 11,—, 12,—.

Ein Posten Mädchen-Jacken früher bis 15.—, 20.—, 28.—, 35.—,
jetzt 8,—, 10,—, 12,—, 15,—.

Auf sämtliche Mädchen- u. Baby-Jacken
Auf sämtliche Mäntel, Kostüme, Blusen
Auf sämtliche Waschkleider u. Wollkleider 20%

500 Mädchen-Capes, marineblau, mit roten, blauen
oder schottischen Capuchons

60. 70. 80. 90. 100. 110 cm lang
jetzt 2,75, 4,25, 5,75, 7,25, 9,75, 11,25.

Mühlbergs Schul- und Ferienkleid „Estella“

sehr preiswert bis 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10 Jahr
4,75, 5,25, 5,75, 6,50, 7,25, 8,—, 8,75, 9,50.

eder der ein Grund-
stück, Haus, Villa
oder Geschäft
**kaufen oder
verkaufen**
Wir wenden uns an die
Verkaufsbank für städt. und
Landgrundbesitz Jann & Co.
Kommanditgesellschaft
Berlin SW. 61, Ostbahnhofstr. 29
Kausen Vorauszahlung auf Pro-
vision! Objekte und Käufer
sind vorhanden.

Da mein Sohn, der 8 J. an
Fallsucht,
Krämpfen u. Nervenleiden
schwer gelitten, in kurz. Zeit
so gesund geworden ist, dah
er freiwillig als Soldat
diente, so gebe aus Dank-
barkeit unentgeltlich Aus-
kunft, wie derselbe behandelt
wurde. 10 Pfg. für Antw.
beifüg. Julius Henschel,
Zechin bei Cüstrin.

**Chile-
Salpeter**
hält stets am Lager
Johann Carl Heyn
in Bressa.

Speck,
geräuchert, bei 5 Pfd. 4 Pfd. 80 Pf.
Dresden-Neust., Cichauer
Straße 34, Markthalle
Autondplatz, Stand Nr. 33-34.
Emil Naake, Fleischermeister.
1 schw. Spigenumbang
Röhre d. Eisenstudie verloren.
Geg. D. u. Bel. abzug. Hauptstr. 17.
„Stille Ruh“, 1 Tr. d. Striebler.

Korpulenz
Fettleibigkeit, welche die Figur
verunstaltet und leicht Erkrankungen
bedeutend, wird beseitigt und
geigneten Nahrungsmitteln und
natürlicheren Folgen beiläufig durch die
amerikanische Narsaparill-
Entfettungssenz.
Schon nach 1 A. verliert 1,20 A.
überaus wirksam und unbeschädlich.
Entfettungs-Pastillen 2 A.
General-Dep. u. Versand n. auswärts.
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

Ein mod. farb. Gummiartikel
(breit) v. Schnorrstr. bis Lützow-
straße verloren gegangen. Gegen
Belohn. abzug. Schnorrstr. 40, 1.
**1 Einflammenrohr-
Dampfkessel**
mit 6 Atm. Ueberdruck, 20 Qm
Heizfl., sowie eine Spind. Dampf-
maschine m. Rundschleibesteuerung,
beide in bestem Zust., sind preis-
wert zu verkaufen. Burgstädt
i. S., Georg ten Breugel.

Bekanntmachung.

Infolge Erhöhung

der **Brausteuern** von **4 M.** auf **10 M.**,
 des **Gerstenzoll**es von **2 M.** auf **4 M.**,
 des **Malzzoll**es von **3,60 M.** auf **5,75 M.**,
 des **Hopfenzoll**es von **14 M.** auf **20 M.**,
 des **Haferzoll**es von **2,80 M.** auf **5 M.**
 und
 der **Fasspreise** um **30–100 Prozent**,

sowie infolge erheblicher Steigerung der Löhne sehen wir uns zu unserem Bedauern genötigt,

vom 2. Juli d. J. ab

den Preis für den Hektoliter untergärigen schweren Bieres um **2 M.** netto und einfachen Bieres um **1 M.** netto **zu erhöhen.**

Dresden, im Juni 1906.

Verband der Brauereien von Dresden und Umgebung.

Die besten, billigsten und wohlschmeckendsten **Erfrischungs-, Tafel- und Gesundheitsgetränke** sind die in der ganzen Welt eingeführten, von ersten Autoritäten empfohlenen



Bilz' alkoholfreien Getränke:
„Bilz“ und Bilz-Brause „Sinalco“.

Im Jahre 1905 wurde eine Quantität „Bilz“ verkauft, aus der 60 Millionen Liter genussfertiges Getränk hergestellt werden können.

„Bilz“ wird in 1/4, 1/2 und 3/4 Literflasche zu 65 Pf., Mark 1,15 und Mark 2,00 verkauft und ergibt 1 Liter „Bilz“ 10 Liter genussfertiges Getränk. Bilz-Brause „Sinalco“ kostet die 1/2 Literflasche 15–25 Pf. Man achte auf den Namen „Bilz“ und verlange ausdrücklich „Bilz“, welches in vielen Restaurants, Cafés, Konditorien, sowie in den meisten Nahrungsmittel-, Delikatessen- und Drogeriegeschäften vorrätig gehalten wird.

General-Vertreter **Alfred Lory, Langebrück.** Fernsprecher: Amt Radeberg 915.
 Lager bei **Otto Kormann** und **Victor Röthing, Dresden-N.**, und einigen Mineralwasserfabrikanten Dresdens und Umgebung.

Für die Reisezeit

übernimmt die **Dresdner Wach- und Schliess-Gesellschaft** die Bewachung von Villen, sowie auch einzelner Etagen zu billigsten Preisen. — Man verlange Prospekt. — Direktion: **Johann Georgen - Allee 5.** — Tel. 3171.

Stets frische Butter!



Nur ein Eimer Wasser nötig, ohne Wasserzutritt!
 In Glas 1,50 M.
 In Zinnblech m. Glasdeckel 3,25 M.
 Gählers Kühlapparat von 1,75 M.
 (an Wasserleitung statt d. Eimers)

Gebrüder Göhler,
 Gruner Str. 16, Ecke Neugasse.

Heidelbeeren!

tägl. frisch gepflückte Früchte, versendet an Wiederverkäufer und Einzelkäufer in 60 und 120 Pfd.-Kisten. Preise billigst. Man hole sich Offerten ein.

Max Haase, Heidelbeeren-Verband,
 Bunzlau i. Schl.

Jalousieen

Renovierung sämtl. Bestandteile.
Carl Nitzsche, Job. Geor. Str. 1. — Telefon 8490.

Hochinteressant!
Spezial-Ausstellung
 circa 20 000 Stück

Schwämme

absolut billigste Preise.

Gossee & Bochynek

Dresden, Waisenhausstraße 23
 (gegenüber dem Victoria-Salon).

Wichtig! Neu! 50% bill. als Pinoleum sind
 Ledrabeleze, Teppiche, Läufer, jedes Zimmerwas ein Stück, absolut praktisch u. elegant in Parkett, Marmor, Granit. Die Bel. d. Wästel. wird empf. — Auguststraße Str. 2, Ecke Platenstraße Str.

Ficht. Brennholz,

Stößen, 5–7 cm stark, gefund. pr. Nm. 5 M. waagenfrei Treck. sol. zu verkaufen. Anfragen unt. **B. J. 457** Exped. d. Bl.

Leiterwagen,

zweiip., wie neu, billig zu verk. best. ein starker Wachhund, Röhrendroba, Güterpoststraße 9.

Wetter-Pelerinen,



Imprägnierte wetterfeste Stoffe mit abknöpfbarer Kapuze. Höchst praktische, handreife Form und unentbehrlich für Reisen und Touren. Für Herren in jeder Größe und Stärke. Für Knaben u. junge Leute jeden Alters. Für Damen und junge Mädchen jeder Figur.

Engl. Reise-Plaids

für Herren u. Knaben zu allen Breiten.

Siegfried Schlesinger,
 Nr. 6 König Joh.-Str. Nr. 6.

Für getragene Herrenkleider und Leihhausscheine zahlt **beste Preise** wie allbekannt **Carl Bauer,** nur Frauenstr. 12, 1. — Telefon 6197. Komme ins Haus, auch auswärts.

Abbruchgegenstände all. Art, 14 eiserne Einfabrtstore, Türen und Fenster, Gartengeländer, Tora, 2 eis. Wendeltreppen am billigst bei **B. Müller,** Rosenstr. 13, Fernspr. 3344.

Geschenkbüchse!
Planinos
 in Nußbaum etc. zu verk. für 225, 250, 275, 300, 325 M. etc. **Planohammerfabrik** 49 Rosenstraße 49, 2. St. an der Ammonstraken-Ecke.

Alles für die Frauenwelt.

Im Vorübergehen. Eine alltägliche Beobachtung von Flora Kandler. (Fortsetzung) Der Geliebte bunte Augen, die zu dem bleichen Gesicht im großen Kontrast standen, leuchteten sich. Ich muß wohl, meine Dame, vor sechs Wochen habe ich meinen Mann begraben und meine vier Kinder und ich wollen leben! — Hier trüber und die Frau! Mir ging es wie ein Stich durch das Herz. Ich gedachte des Geliebtenpaars, das sich, ohne anderen Anhang, am längsten hatte halten können und doch noch den zwingenden Verhältnissen hatte weichen müssen. Dort stellten nur zwei menschliche Wesen Anforderungen an das Geschick, aber hier waren es fünf. Hört! Ich sah die Frau mit-leidig und bewundernd zugleich an. Sie schaffte sich eine Existenz, mußte sich eine schaffen, denn sie wollte mit ihren Kindern unabhängig und reichlich leben, sie selbst mußte sorgen, weil ihr Gatte, der Ernährer der Familie, gestorben war. Sie haben doch wohl nicht zu viel gewagt, liebe Frau? fragte ich. Sie sah mich groß, wie erschrocken an. Aber ja doch, Madame, mein Alles! Sechshundert Mark habe ich in das Päckchen gesteckt und die erste Rente legte ich mir zur Seite für den Fall, daß der Verkauf — man weiß doch nicht — ein solches Geschäft eingerichtet ist und man bekommt wird — sie stockte. Haben Sie sich denn irgendwas erkundigt über den Gang des ehemaligen Geschäftes und anderes noch? Nein, ich bin ja fremd hier. Der Wert sagte mir, meine Vorgänger hätten nicht verstanden, das Geschäft flott zu führen. Ich habe nun den Grundkap, meine verehrte Dame: Gute, frische Ware meiner Kunstschaff für nicht teures Geld abzugeben, dann wird es sich schon machen! Ich will nicht zagen, sondern hoffend in die Zukunft leben. Ach, die Vergangenheit war ja so schwer für mich! Der kranke Mann und die vier Kleinen — Ich nicht und sagte nur: Gott gebe es! Dann kaufte ich noch Fleisch- und Fischwaren, nur um noch etwas zu kaufen. Gute, frische Ware wollte sie abgeben! Ja, was aber machte sie mit der, die nicht abging und dann dem Verderben preisgegeben war? Ihr Geld steckte doch darin und mußte so verloren gehen. Ein leises Weinen brang hinter dem Bretterverschlag, der den Laden in zwei Teile teilte, hervor. Ich ging zur Tür und sprach zurück: Ich möchte Ihnen das Allerbeste! Dank, tausend Dank, meine Dame! Bedenken Sie mich bald wieder! Nun standen wir draußen, mein Junge und ich. Die arme, arme Frau! sagte ich und drückte den Arm meines Kindes fester an mich. Ihre vier Kinder und sie selbst — sie wollten leben! — Tagtäglich besorgte ich dort meine kleinen Einkünfte und erhub auf mein ansteigendes Fragen, daß der Anfang nicht besser sein könne, jeder Anfang sei schwer, doch mit der Zeit würde es schon werden. Man

hätte von vornherein nicht zu viel verlangen. — Die Worte, dieselben Worte, die ich schon einmal vordem hier gehört hatte — ich dachte an die vier hungerigen Kinder. — Bald darauf erkrankte mein Sohn, so daß ich das Geschick mit der bleichen Frau vollkommen vergessen hatte. Eigene Sorge läßt die für die anderen beiseite. Mein Kind genas, war aber so geschwächt, daß es einige Wochen lang Waid-lust zur Stärkung genießen mußte. So reiste ich mit meinem Jungen ab, ohne noch einmal den Raum hinter der blinkenden Goldschrift: „Delikatessen, Süßigkeiten“ betreten zu haben. Erst als die Sorge um das Leben meines wieder kräftig aufblühenden Kindes schwand, kam mir in der Waldemontzeit der Gedanke an die bleiche Frau und ihre vier Kinder. (Schluß folgt.)

Prolog.

(Gedichtet von Helene Gertrude Schütz bei der am 20. Juni 1906 von der Herrin. Hofopernden Kammer-sängerin Marie Wied in Pillnitz veranstalteten musikal. Soirée zum Gedächtnis von Robert Schumanns 50-jährigen Todestage.)

Ein halb Jahrhundert ist dahingegangen, Herrschaft im zweiten Meer der Ewigkeit. Seitdem ein edler Geist, erdöst vom Leid, An Gott erschneidet, wohnt wir all' gelongen. Wer kennt den Meister nicht im Reich der Töne? Was er uns gab, birgt reinste Harmonien, Gar felt'nen Reichtum süßer Melodien, Und jedes seiner Werke Kraft und Schöne! Heut' wollen Robert Schumanns wir an-denken Und seiner Clara, die ihn ganz verstand, Die treulich mit ihm strebte Hand in Hand, Das Heiligste der Kunst sich zu vereinen! Sind beide doch untrennbar stets geliebt! Gemeinam gingen sie durch Kampf und Streit, Ein Künstlerpaar, das Meist zu jeder Zeit Ein Vorbild allen, die sich wahrhaft lieben! Ruhet auch der Meister nun in ew'gem Frieden, Durch alle Welten tönt sein Name fort: Wo nur Musik erklingt am fernsten Ort, Reicht man begeistert Vorbeer ihm hinieden. Heut' laßt uns seinen Raubertönen lauschen, Die Künstler-Gand und Mund uns freudig weißt. — Voll stiller Andacht, tiefer Seligkeit Am hehrer Poesie das Herta berauscht! Des Meisters Werke werden ewig leben, Ob er auch viel zu früh der Erd' geraubt! Wie hier laßt Robert Schumanns Wille zeitend) uns grüßt sein teures, edles Haupt, Mag sein verkürzter Geist uns all' um-schweben! (Abelade von Gottberg-Strasse)

Familie Schöler.

Original-Roman von Arthur Rapp. (19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dem sorgenvollen Vater, der überhaupt nur den einen Wunsch hatte, seinen Sohn so bald als möglich irgendwie untergebracht zu sehen, dünkte der Vorschlag recht annehmbar. Freilich, die Aussicht, daß Herr Schöler auf den Wunsch, den durchgefallenen Referendar bei sich einzustellen, eingehen würde, erschien ihm nach dem Vorausgegangenen sehr gering, und da er sich nicht gern einer direkten Ablehnung aussetzen wollte, so steckte er sich hinter seine Frau und ließ durch diese die Idee zunächst der Gattin des Fabrikbesizers unterbreiten. Frau Schöler ging natürlich mit Eifer auf den Wunsch der künftigen Schwiegereltern ihres Sohnes ein und sagte die Erfüllung desselben aufs bestimmteste zu. Bei ihrem Gatten land sie freilich zunächst einen warmen Widerstand. Wie, den Vorkurs und Schuldenmacher sollte er in seinem Amtort aufstellen? Er denke ja gar nicht daran. Aus dem verbummelten Wenzeln würde ja doch nie ein einigermaßen brauchbarer Kaufmann werden. Aber Frau Schöler hatte schon Schwierigeres durchgeleitet, und so wurde sie auch diesmal nicht müde, ihrem Gatten so lange in den Ohren zu liegen, bis er müde wurde. Man könne doch Pauls Schwieger-eltern nicht so vor den Kopf stoßen. Wenn er jetzt den jungen Voltenhagen als Volontär annehme, so verpflichte ja das ja nichts. Sei Paul erst einmal mit Erna von Voltenhagen verheiratet und erweise sich dann der Referendar als nicht brauchbar, so hindere ihn ja nichts, den jungen Mann wieder zu entlassen. Vorläufig aber sei es ein Gebot einfacher Höflichkeit und Rücksichtnahme, wenn man nicht von vornherein einen höch-lischen Mißton in die Beziehungen der beiden Familien bringen wolle, dem Wunsche des Majors entgegenzukommen. Und so wurde der Referendar a. D. Volontär in der Firma C. D. Schöler.

Vier Wochen später traf die Familie von Voltenhagen ein Trauerfall, der in seinen Folgen für den Major und die Seinigen mehr Erleidendes, Erfreuliches hatte als Verheerendes. Sein Schwager, der Hofmarschall erlag einem Schlaganfall und bei der nach der Vererdigung erfolgten Testamentsöffnung stellte sich heraus, daß der alte Herr, der sich bei seinen Lebzeiten wenig freigebig erwies, doch nach seinem Tode für seine armen Verwandten reichlich gesorgt hatte. Dem Major fiel eine Erbschaft von hunderttausend Mark zu, außerdem war Erna von ihrem verstorbenen Ehel mit einem besonderen Legat von fünfzigtausend Mark bedacht worden, das als Mitgift für sie bestimmt war.

Major von Voltenhagen erwies sich als Ehrenmann, denn das erste, was er nach Empfang der Erbschaft tat, war, daß er Herrn Schöler die zwanzigtausend Mark au-rückzahlte, die dieser seinerzeit im Interesse des verstorbenen Referendars veraus-gabt hatte. Dem Fabrikbesizer schloß diese Handlungswiese, zu der sich der Major ohne jede Mahnung aus eigener Initiative verstand, eine große Hochachtung ein und schloß ihn mit der Erfüllung des Referendars in seinem Betriebe, zu der er sich nur sehr widerwillig entschlossen hatte, fast völlig aus. Die Zurückzahlung dieser beträchtlichen Summe kam ihm gerade recht, denn er hatte in gemeinsamen Beratungen mit dem Profuturien beschlossen, als neuen Fabrikationszweig die Herstellung veredelter Arten von Taiden- und Haushaltungsmessern einzuführen. Neue Maschinen wurden angekauft und Versuche angestellt, was alles große Ausgaben und Verluste be-dingte. Auch die Beklebung der neuen Fabrikate nötig war, erforderte nicht unbedeutende Opfer. Herr Schöler sah sich von Sorgen umrinnt.

Vertrauensvoll sah Major von Voltenhagen in die Zukunft. Den Rest der ihm zugefallenen Erbschaft legte er in sicheren Papieren an, deren Zinsen ihm und der Seinigen ein behagliches, sorgenfreies Leben sicherten. Nur allein Erna von Voltenhagen schien durch die plötzliche Aufbesserung der materiellen Lage ihrer Familie nicht glücklich geworden zu sein. Paul Schöler hatte unter ihrer wechselnden Gewalts-jimmung gerade jetzt manchmal bitter zu leiden. Immer häufiger geschah es, daß sie die Aufmerksamkeit, die er ihr erwies, mit unempfindlicher oder gar mit spöttlicher Miene aufnahm. Die Blumen, die er ihr brachte, plügte sie achlos auf den Tisch zu werfen, ohne es für nötig zu halten, ihm zu danken oder Augen und Sinne an ihnen zu erfreuen. Seinen Höflichkeiten, die sie sich in der ersten Zeit ihres Brautstandes wenigstens ergeben hatte gefallen lassen, fing sie jetzt an, sich zu entziehen oder sie gar

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Wasch-Anzüge für 2-14 Jahre



2, 3, 4, 5, 6, 8, 12 Orig.-Kieler Anzüge Wasch-Blusen Sport-Hemden Einz. Wasch-Hosen

R. Eger & Sohn nur Frauenstrasse 5.

= H. Hensel, =

Zinsendorfstrasse 51.

Stroh-hüte

für Damen, Herron, Kinder

bedeutende Preisermässigung.

Elegante Reischüte



Welches obiger Modelle wäre für Ihren Liebling? Direkter Auftrag an Julius Treibar, Grimma 21. Diese älteste, größte Kinderwagenfabrik Sachsens ist mit tausend Dankschreiben aus Stadt und Land jeden deutschen Ganes empfohlen. Ob Barrenmit mit 10% Rabatt oder bequemere Teilzahlung lieber ist, bitte anzugeben. Man schneide dieses Inserat aus für künftigen Gebrauch aufbewahrend.

Fahret in Grimmaischer Farbenstellung: Weiss mit Altgold, es leuchtet so schön; Weiss mit Mittelblau, die Herrschaftsfarbe; Hellgrau mit Mittelblau, der Künstler-ton; Maisgelb mit Kardinalrot, hochschick; uni Crème, die Postkartenfarbe; uni Marineblau, die Aparte, oder uni Drap, die Unnahbare. Jedes ist unbedingt richtig und Farbenwahl dann keine Farbenqual.

Pianino, 375 M. Selten günst. Gelegenheit!! E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Gebirgsfurort Bad Berggiesshübel. Badeprof. u. kostenlos durch die Badeverwaltung.

Gesch. gutech. Weiff. mit Matrasen u. and. Wäffel in d. v. d. Gricgoffe 5. In. holländ. Torfstreu Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rhein. Silberbrantkränze, 150 St., Schffelstrasse 12. j

ausgebildet, verdrücklich zurückzuweisen. Wenn er von ihrem künftigen Zusammen-

Die Folge war natürlich, daß Paul seine Besuche so viel wie möglich einschränkte

In seinem Zimmer aber stellte er stille Vergleiche an zwischen seiner hochmütigen,

hatte Erna von Voltenhagen überhaupt je ein wärmeres Gefühl für ihn emp-

17. Kapitel.

Emil Brinkmann ließ sich angelegen sein, seine Schwester nicht nur seelisch, son-

Als ihr Geburtstag herantrat, beschloß er, ihr diesmal eine besonders große

Und nun ertönte auch die schnarrende, herrliche Stimme, bei deren Klänge es den

Während der Geschäftsinhaber in höflichen Worten das Versehen entschuldigte,

„Wo ändern Sie die Sache!“ fuhr der Affessor fort. „Genau so, wie ich Ihnen

Der Juwelier verneigte sich geschmeidet. „Um sechs Uhr werde ich Ihnen die Reit-

Er legte die Reitgerte auf den Boden und wandte sich zum Gehen. Erst jetzt

Gefunde blühte er wieder gleichgültig und kühl und lächelte mit nachlässiger Gedäch-

Als der Affessor gegangen war, trat Emil Brinkmann an den Badentisch. Seine

Er stupte unwillkürlich. Der 14. Oktober — das war morgen. Selenes Ge-

„Gefällt Sie Ihnen?“ fragte der Juwelier, der in den immer noch auf dem Griff

Am anderen Morgen besuchte Emil Brinkmann seine Schwester mit dem ge-

Der Rufus, der seit vierzehn Tagen keine Vorstellungen in der Bezirkshaupt-

Ein Schatten flog unwillkürlich über Emil Brinkmanns Gesicht, als er in einer

Als die Hauptnummer des Abends, das Auftreten der Benefiziantin kam, ertö-

Die Französin ritt ebenso sicher als elegant. Jeder Abschnitt ihrer Nummer

Er erkannte sofort das stierliche Leberwert mit dem goldbeschlagenen Griff,

(Fortsetzung folgt.)

Wasch-Stoffe

Grosse Auswahl in

- Baumwoll-Mousseline
- Madapolam
- Zephyr
- Kleider-Leinen
- Organdy
- Radium
- Mercerisierte Batiste
- Woll-Mousseline.

Halbfertige weisse Leinen- u. Batist-Kloider.

12 Altmarkt 12.

Adolph Renner.

Neue saure Gurken, Obstplantage
 Al.-Bischowitz, Gäßchen 8.
 offeriert täglich frisch geerntete
 Erdbeeren, rote, weiße, schwarze
 Johannisbeeren, beste Sorten,
 Wappler, Hauptmarktstraße große Früchte, zu billigen Preisen.

Beachtung!

Wir müssen unsere Lokalitäten räumen!
 Deshalb veranstalten wir einen
Totalausverkauf,
 welcher durch unser nur courantes Lager und durch immens billige Preise noch **nie dagewesene Vorteile bieten wird.**

Dieser Ausverkauf

wird am 2. Juli beginnen.

BUCHOLD & Co.

Wilsdruffer Strasse 8. (König Albert-Passage.)

Achtung!

Unser diesjähriger grosser

Sommer-Ausverkauf

findet statt

vom 2.—10. Juli.

Enorm billige Kauf-Gelegenheit

für

Herren- und Knaben-Kleidung.

Rob. Eger & Sohn

5 Frauenstrasse 5. vis-à-vis „Zum Pfau“ 5.

Fertig ist der Lack
 von
 Friedrichs Glöckner

Jalousien

fertigt u. repariert C. H. Klinge, Goldschmiedgasse 6. Telefon 3287.

2 Ju. 20 10 53



Zu 9
 Eine immer war, w deswege einmal Pfm nicht na machte fräulich Erfahru besaf. einige bedentu dem es Bewei Sch ferien er sich ja Schl die be antwor lehte z zu offe das R übrig, Pump auf de dessen Seelen die fe Augen öfter r senfte. schichte diesem not w lingen. allen ich ein Gebot De in der Stiefe „der I die an mals „C Stiefe holte ob es proble Sie d meine Meif paßt artig schlag Herr Hen bring Sie und kann diene

Neu gestiefelt.

Einem guten Menschen kann es bekanntlich immer einmal schlecht gehen. Student Schlau war, wie er annahm, immer ein guter Mensch, deswegen wunderte er sich auch nicht, daß es ihm einmal schlecht ging. Das kam so:

Pfingsten, das liebliche Fest (d. h. nach Goethe, nicht nach der Natur), war erschienen und Schlau machte sich fertig, die Ferien bei seiner jungfräulichen Tante zu verleben, welche, wie er aus Erfahrung wußte, viele „glänzende“ Eigenschaften besaß. Da bemerkte Schlau mit Grausen, daß das einzige Stiefelpaar, welches er besaß, ein sehr bedeutungsvolles Aussehen angenommen hatte, indem es ihm von Tag zu Tag immer mehr offene Beweise von der Hinfälligkeit alles Irdischen gab.

Schlau war in Verzweiflung. Er wollte auf Ferien gehen und hatte keine Stiefeln. Ja, wenn er sich hätte ein Paar kaufen können! Geld hatte ja Schlau besessen. Aber im Hinblick, daß durch die bevorstehende Brantsteuer der Biergenuß unverantwortlich teurer zu werden droht, hatte er die letzte Zeit noch weise benutzt, dem Gambinnusgott aus Billigkeitsgründen länger und reichlicher zu opfern. Das Geld war also veropfert bis auf das Reisegeld. Schlau mußte, weiter blieb nichts übrig, bei einem Schuhmacher einen ehrlichen Dump riskieren. Schweren Herzens machte er sich auf den Weg. Der erste Schuhmacher aber, an dessen Tür er klopfte, gehörte nicht zu den weichen Seelen und schien durchaus nicht geneigt, die so in die Ferne gestellte Bezahlung mit barmherzigen Augen zu betrachten. Wahrscheinlich war er schon öfter verhöhnt worden. Da stand nun Schlau und seufzte. Er faßte aber Mut und trug die Geschichte einem zweiten Schuster vor. Aber auch diesem schien die Sache zu unsicher. Die Stiefelnot wurde immer größer, kein Plan wollte gelingen. „Nun“, rief er aus, „wenn keiner von allen meinem ehrlichen Gesichte traut, dann muß ich ein anderes Mittel anwenden. Not kennt kein Gebot!“

Der Weg führte ihn an einem Laden vorüber, in dem durch die hohen Spiegelscheiben ein ganzes Stiefelmuseum zu sehen war. „Ha!“ dachte Schlau, „der Mann lebt in guten Verhältnissen, der könnte dir auf die Beine helfen!“ Schlau faßte abermals Courage und trat zuversichtlich in den Laden.

„Guten Morgen! Ich wünschte ein Paar neue Stiefeln zu haben!“ Der Schuhmacher nickte, holte ein Dutzend Paar Stiefel herbei und fragte, ob es dem Herrn gefällig sei, ein Paar anzuprobieren. „Anprobieren? Hier? Was denken Sie denn? Nein! Kommen Sie mit mir in meine Wohnung, sie ist gleich nebenan.“ Der Meister ging mit. Die Anprobe begann. Wie paßt dieses Paar?“ rief der Schuhmacher. „Großartig! Nur der linke drückt etwas. Können Sie denselben nicht ein Paar Stunden über den Keisten schlagen?“

„Natürlich! Wie Sie wünschen, mein lieber Herr! Wann wollen Sie ihn wiederhaben?“ „Heute Nachmittag 3 Uhr. So wie Sie ihn bringen, erhalten Sie Ihr Geld, oder wollen Sie...“ „Bewahre! Sie sind mir sicher genug und wenn Sie mir Ihre Kundschaft zuwenden, so kann ich Ihnen auch mit anderer Fußbekleidung dienen.“

Der Meister ging und der Student verschloß eiligst den Stiefel in seinem Schranke. Als er eben weiter nachsann, kam seine Stubenwirtin herein. Sofort war ein neuer Plan gefaßt.

„Ach, liebe Frau!“ sagte Schlau, „gehen Sie doch schnell einmal zu dem Schuhmacher, der dort unten am Ende der Straße wohnt, nicht etwa zu dem, der hier nebenan wohnt. Ich will mir von dem Manne ein Paar Stiefel kaufen.“

„Gut! Aber der Mann ist doch zu teuer!“ „Gehen Sie nur, ich bekomme sie billiger. Er soll einige Paare mitbringen!“



Neue geharnischte Sonetten
 in möglichster Gemüthlichkeit
 gedichtet vom
 jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen
 1096.

Schusterversorgen.

Wie's in den Lidten jetzt von all den Schustern
 Und wie sie sicher 'reinzukriegen, schwirrt!
 Man wird von all dem Krame ganz verwirrt
 Und unsre Weisheit droht sich zu umschleiern.

Fischt man auf Schritt und Critt nach unsren Dreiern,
 So fragen ängstlich viele, wie es wird,
 Dass man dabei nicht frevelt und nicht irrt,
 Und nicht versucht, den Reichsliskus zu meiern!

Audomobile können nicht entweichen,
 Doch Zigaredden, diese kleenen Dinger,
 Die rutschen gar zu leichte durch die Finger!

Wer Vierde reest, den kann es nicht erreichen,
 Du bloss, der von den Döbbchen bläst den Gisch,
 Wirst ganz von Brauer, Reich und Wirt erwischt!

Die Wirtin erfüllte seinen Wunsch. Schon nach zehn Minuten kam sie mit der Meldung zurück: „Der Schuster kommt.“

Dem Studenten klopfte vor Freude das Herz in der Brust. Ohne Säumen wurde wieder anprobiert. Jetzt drückte der rechte Stiefel ganz gewaltig. „Dem ist sehr leicht abzuhefeln,“ ruft der

Meister, „ich weite ihn ein bißchen aus und schlage ihn über den Keisten.“

„Brav, Meister! Tun Sie das! Ich hoffe, mit Ihrer Leistung zufrieden zu sein.“

Der Schuster frug noch, wann er den Stiefel wiederbringen solle.

„Heute nachmittag 3 Uhr.“

Jetzt war der Schuster hinaus und der Student vereinigte seine Stiefeln. Welche Ueblichkeit! Wahrhaftig, Swillingsbrüder konnten sich nicht so gleichen, wie die aus Ost und West zusammengeholtten Stiefelindividuen. Neue Stiefel an den Füßen, die Fahrkarte in der Hand und „schönes Wetter! Das sind schätzenswerte Dinge für einen armen Studenten und der Herrissene von heute morgen hatte zur Mittagszeit die Stadt längst hinterm Rücken.“

Jetzt schlug es 3 Uhr. Da kamen zwei Schuster die Straße herangestiefelt und traten zugleich in das Haus. Die Türe war verschlossen, der Student abgereist. Da standen sie nun da wie zwei Wildfäulen. Jeder hatte einen Stiefel in der Hand und den Mund weit auf. Als sich die Sprache wieder einstellte, zürnten sie über den schlauen Studentenstreich; dann aber lachten sie und verbanden die beiden Waisenkinder ebenfalls zu einem Paare.

Als die Pfingstferien zu Ende waren, bezahlte Student Schlau prompt zwei Paar Stiefel.

In der Sommerfrische.

Gast: „Herr Wirt, was ist denn das eigentlich, was Sie mir da vorgesetzt haben, ein Kalbs- oder Hammelfotelett?“

Wirt: „Schmecken Sie denn das nicht?“

Gast: „Nein!“

Wirt: „Na, dann kann's Ihnen ja auch gleich fein, was es ist!“

Variation.

Unteroffizier: „Was war das für eine dicke Köchin, mit der Sie gestern Abend im Torwege standen, Meier?“

Rekrut: „Das war meine Braut, Herr Unteroffizier!“

Unteroffizier: „Na ja, die alte Erfahrung: Die dümmsten Soldaten haben die — dicksten Köchinnen.“

Galgenhumor.

Herr: „Was suchen Sie denn da, Anna?“

Dienstmädchen: „Ein Buch für die gnädige Frau; sie hat es vor einigen Jahren so interessant gefunden, hat es aber lange nicht mehr in der Hand gehabt. Den Titel hat sie vergessen; vielleicht wissen der Herr, welches Buch gemeint ist?“

Herr: „Ja, das kann nur das Kochbuch sein!“

Vackfischliebe.



„Ach, Elsie! Wenn ich nur wüßte, ob er weiß, daß ich weiß, wie gern er wüßte, ob ich weiß, daß er mich liebt!“

Er nicht.

Hotelier: „Mein Herr, Sie haben meine Zigarren schlecht gemacht —“

Gast: „Ich? Na, erlauben Sie 'mal, ich bin doch nicht Ihr Zigarrenfabrikant!“

Auch ein Liebesdienst.

Fremder (im Dorfwirtshaus): „Sagen Sie 'mal, Herr Wirt, gibt's denn in Ihrem Dorf keine Feuerspritze?“

Wirt: „O ja, die steht im Spritzenhaus!“

Fremder: „Ja, warum hat man denn da gestern abend das Feuer beim Bürgermeister nicht gelöscht?“

Wirt: „O mei, dazu ist der ja viel zu beliebt!“

Zugegeben.

Sie: „Mit Elsa ist heute wieder rein gar nichts anzufangen. Diesen entsetzlichen Starrkopf hat sie nur von Dir!“

Er: „Da kannst Du recht haben, denn — Du hast Deinen ja noch!“

Auf der Flucht.

Studiosus Bummel: „Na, Pump, wie hat Dir's denn am Sonntag in der Ausstellung gefallen?“

Studiosus Pump: „Ach, da bringen mich keine zehn Pferde wieder hinein, ich bin ganz durchschwitzt wieder herausgekommen!“

Studiosus Bummel: „So heiß war's drinn?“

Studiosus Pump: „Das nicht, aber als ich so ins Anschauen der großen zinnernen Bierkrüge versunken war, wer taucht da neben mir auf? — Mein Schneider. Ich habe natürlich nichts Eiligeres zu tun, als mein kunstgewerbliches Interesse einer anderen Abteilung der Ausstellung zuzuwenden, und wem laufe ich da in die Hände? — Meinem Schuster! Himmel, war das eine Hetze, ehe ich einen Ausgang erreichte!“

Ver spätete Einsicht.

Sie (auf der Ferienreise): „Sieh' mal, Männchen, hier steht auch die Laube noch, in der wir uns damals den ersten Kuß gegeben! Wie freuten wir uns, daß Mama zufällig in der Nähe war, um unsern Bund gleich segnen zu können!“

Er: „Ach, hör' auf — hät't sie uns lieber ein paar 'runtergehauen!“

Anpraktische Beschäftigung.

Mutter: „Mädchen muß einige neue Kleider haben, in den ausgewachsenen Fahnen können wir sie unmöglich länger herumlaufen lassen!“

Vater: „Schon wieder? Ja, hat denn das Mäd'el gar nichts weiter zu tun, als egal zu wachsen?“

Merkwürdig.

Lehrersgattin: „Ich weiß nicht, was das mit meinem Mann ist — seitdem er fest angestellt ist, kommt er abends immer wackliger nach Hause!“

Boshaft.

Älteres Fräulein: „Denke Dir nur, Liebste, als ich am Sonntag von Dresden nach Zwickau fuhr, stieg im letzten Augenblick ein Leutnant zu mir ins Coupé — ein reizender Mensch. Er fuhr bis Freiberg mit, wo der Zug zum ersten Male hielt!“

Freundin: „Ach so, Du fuhrst mit dem Schnellzug? Ja, dann hat ja der Leutnant gar nicht früher aussteigen können!“

Bedingte Schädlichkeit.

Dame: „Sind Sie auch der Meinung, Herr Doktor, daß der Kaffee schädlich ist?“

Arzt: „Jawohl, gnädige Frau, aber nur, wenn er im „Kränzchen“ getrunken wird!“

Unberufene Einmischung.



Detektiv: „Entschuldigen Sie, Herr Cohn, ich wollte Ihnen nur die Mitteilung machen, daß Ihr durchgebrannter Kassierer in Hamburg festgenommen worden ist, als er gerade im Begriff stand, mit Ihrer Gattin an Bord eines Auswandererschiffes zu gehen.“

Cohn: „De Hamburger Polizei soll sich um was anderes kümmern als um meine Privatangelegenheiten!“

Der unheimliche Tischgast.



Unerwarteter Bescheid.

Freier: „Ich versichere Sie, Herr Bankier, wenn ich Ihre Tochter heirate, so geschieht es wirklich und wahrhaftig nur aus Liebe!“

Bankier: „Dann bedanere ich — meine Tochter hat durchaus nicht nötig, sich bloß aus Liebe heiraten zu lassen!“

Unterschied.

Moritz: „Nicht wahr, Vaterleben, Diskretion und Schweigen ist ein und dasselbe?“

Vater: „Wie heißt ein und dasselbe! Schweigen is Gold, Diskretion aber blos Ehrensache!“

Starker Verdacht.

Stammgast A.: „Wißt Ihr schon das Neu'ste? Beim Oberförster sind Drillinge angekommen!“

Stammgast B.: „Na, da darf man ja gespannt sein, wie viel der heute abend wieder dazulügen wird!“

Gefährdete Autorität.

Der kleine Georg (in der Zeitung eine abfällige Kritik über das neueste Drama seines Vaters lesend): „Na, jetzt soll er nur wieder schimpfen, wenn ich ein schlechtes Schulzeugnis nach Hause bringe!“

Kalte Dusche.

Geck: „Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich nur zwei Minuten mit einer Dame zu sprechen brauche, um ihre geheimsten Gedanken zu erraten!“

Dame: „Das muß aber für Sie fürchtbar unangenehm sein!“

Herr Schwipps.

„Wer niemals einen Rausch gehabt,
Der ist kein braver Mann!“ —
So denkt Herr Schwipps vernunftbegabt
Und setzt 'ne Bowle an.
Das war am ersten Maientag;
Was wohl am zweiten folgen mag?

„Was ist das für ein durstig Jahr?“ —
Er nun, was kann da sein?
Herr Schwipps lädt sich der Freunde Schar
Zu einem Maitränk ein.
Das war am zweiten Maientag;
Wie's wohl am dritten werden mag?

„Der Wein erfreut des Menschen Herz,
Drum gab ihm Gott den Wein“ —
So singt Herr Schwipps und mischt zum Scherz
Sich Kraut und Zucker drein.
Das war am dritten Maientag;
Was wohl der vierte bringen mag?

„Es regt sich was im Odenwald,
Remplem, remplem, vidibum!“ —
Der Zucker knirscht, der Pfropfen knallt,
Herr Schwipps rührt fleißig um.
Das war am vierten Maientag;
Was wohl am fünften folgen mag?

„Im schwarzen Walfisch zu Askalon,
Da schlug die Uhr halb vier“ —
Bei mir ist es zwar später schon,
Doch ich, ich bleib' noch hier!
Das war am fünften Maientag;
Wie's wohl am sechsten werden mag?

„Ein nüchtern Mann, ein armer Mann“ —
Das fällt zum Glück ihm ein;
'ne Erdbeerbowle setzt er an,
Denn Abwechslung muß sein.
Das war am sechsten Maientag;
Was wohl der sieb'te bringen mag?

„A Bussel is a schnuckrig Ding“ —
Das hab' ich längst entdeckt;
Was „schnuckrig“ ist, schätz' ich gering,
Ich weiß, was besser schmeckt!
Das war am sieb'ten Maientag;
Was wohl am achten folgen mag?

Nun, jeder, der vernunftbegabt,
Der ahnt wohl, was geschieht:
„Wer niemals einen Rausch gehabt“
Erläut Herr Schwippens Lied.
Daher denn jeder kluge Mann
Das Weitre selbst sich dichten kann....

Edw. Bormann.

Schluss.



Onkel: „Du bist also im Examen wieder durchgefallen, Alfred? Was gedenkst Du denn nun zu werden?“

Neffe: „Weißt Du, Onkel, ich habe mir die Sache überlegt. Mit dem Studieren ist es nichts, das sehe ich ein, aber ich habe Talent zum Malen...“

Onkel: „So? Das freut mich. Da mal' Dir nur gleich einen anderen Onkel, der Dich auf die Akademie schickt!“

Im Hotel.

Fremder: „Herr Oberkellner, ich sehe zu meinem Erstaunen, daß Sie mir 50 Pfennige für Tinte, Feder und Papier auf die Rechnung geschrieben haben. Ich habe das doch alles gar nicht gebraucht!“

Oberkellner: „Nicht? Haben Sie nicht einen langen Aufsatz in das Beschwerdebuch geschrieben?“

Recht hat er.

Examinator: „Was ist leichter, ein Liter Bier oder ein Liter Wasser?“

Examinand: „Ein Liter Bier ist leichter!“

Examinator: „Beweis?“

Examinand: „Weil er nie voll eingeschänkt wird!“



RÄTSEL-ECKE.

„s ist Ferienzeit. Du magst mir raten nun!
für die Gesundheit will ich etwas tun.
Doch auf die Reise gehn will ich durchaus,
Drum sag' mir nicht: das Wort mit a zu Haus!
So sprich! Dir ist die halbe Welt bekannt:
Räts' Du zum Harze? Zum Sudetenland?“
„Schön ist's bei Rübezahl, doch schön auch dort
An dem mit o versehenen Rätselwort.“
„Doch sag': wo ist man besser aufgehoben?“
„Es gibt durchaus so hier wie dort zu loben:
Behaglich kann man fühlen ganz genau
Wie im Hotel sich in dem Wort mit au.“
„Wo zahlt man weniger? Das könnt' mich locken.“
„Ach, lieber Freund! Ob es der Wirt vom Brocken,
Ob es der Herr vom Koppenwirthshaus sei, —
Geld nehmen sie das Rätselwort mit ei.“

Auflösung des Rätsels in Nr. 170: Streben — Streber.

2. gr. 20 1053